



 **NATÜRLICH JEDEN TAG.**



Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen des Unternehmens	2012	2011
Bilanzsumme in TEUR	162.606	165.510
Umsatzerlöse in TEUR		
Strom	83.689	77.544
Gas	18.786	17.633
Wärme	38.725	33.181
Betriebsführung	14.192	14.542
Energieabsatz an Endkunden (in GWh)		
Strom	469	470
Gas	359	354
Wärme	359	336
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.		
Arbeiter und Angestellte	681	667
Auszubildende	37	42
Jungfacharbeiter/Trainees	11	17
Wesentliche Beteiligungen in %		
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE)	100	100
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH (FIT)	100	100
Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS)	99	99
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	60	60
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG (WAG)	51	51

Inhalt

Vorwort	4
SWS Natürlich jeden Tag – nah am Kunden, zuverlässig und kompetent	6
Wir entwickeln unsere Markt-Kompetenz	7
Wir überzeugen mit Technik-Kompetenz	8
Unsere Kunden und Partner profitieren von unserer Service-Kompetenz	9
Wir erweitern unsere Umwelt-Kompetenz	10
Die Landeshauptstadt und die Region brauchen unsere Arbeitgeber-Kompetenz	12
Unsere Stärke ist unsere lokale Kompetenz	14
EVSE Energieerzeugung innovativ und ökologisch – mit KWK und erneuerbaren Energien	18
GES Erneuerbare Energien weiter auf dem Vormarsch	22
NGS Netzausbau für mehr Versorgungssicherheit	24
WAG Trinkwasser zu jeder Zeit und in bester Qualität	28
NVS Schweriner Nahverkehr – kundenorientiert, leistungsfähig und umweltfreundlich	34
FIT Bewegung, Entspannung, Leben – hier trainiert Schwerin	38
Lagebericht und Jahresabschluss 2012	42
Lagebericht	42
Jahresabschluss	54
Anlagenspiegel	68
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	70
Bericht des Aufsichtsrates	72
Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin	75



Liebe Schwerinerinnen und Schweriner,
sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner,
sehr geehrte Damen und Herren,

nie war der Energiemarkt so umkämpft wie in den vergangenen Jahren. Weit mehr als 100 Anbieter von Strom und eine ähnliche Anzahl in der Gasversorgung werben um die Schweriner Kunden. Großkunden erhalten Lieferverträge, die gerade so die Belieferungskosten decken und auch die Privatkunden werden von Anbietern umworben, die häufig nicht kostendeckend anbieten.

Folge des Wettbewerbs, aber auch eine vielleicht ungesunde Übertreibung des Wettbewerbs ist, dass häufig gerade die Anbieter, die am aggressivsten werben, früher oder später Schiffbruch erleiden. Einzelne Fälle gab es bereits, wird es auch wieder geben. Die Branche muss sich nun insgesamt die Frage stellen, wie weit sie solche „Wild-West-Methoden“ toleriert und damit das Vertrauen der Kunden möglicherweise dauerhaft beschädigt. Als kommunales Unternehmen haben die Stadtwerke, wie eine ganze Reihe von Untersuchungen gezeigt hat, offensichtlich einen erheblichen Vertrauensvorsprung bei ihren Kunden, auch bei solchen, die nicht aus der jeweiligen Kommune oder der näheren Region stammen. Und auch wir haben in den vergangenen Jahren ohne großes Werbebudget eine stolze Anzahl von Kunden fast in der gesamten Bundesrepublik gewinnen können. Also auch gerade wir Stadtwerker haben viel zu verlieren und müssen als unsere Aufgabe auch sehen, an die Öffentlichkeit zu gehen und Aufklärung zu betreiben, wenn andere Wettbewerber dieses Vertrauen für alle Beteiligten aufs Spiel setzen.

Die nachhaltigen Erfolge in der Kundengewinnung außerhalb von Schwerin im Strombereich stabilisieren unser Unternehmen, fordern unsere Mitarbeiter und die Effizienz unserer Prozesse heraus. Wir denken, dass wir damit auch einen nachhaltigen und langfristigen Vorteil für unsere Kunden in Schwerin schaffen, da wir sie zum einen zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefern können und zum anderen auch Leistungen bieten, die absolut dem Marktstandard entsprechen. Der immer noch hohe Marktanteil in Schwerin zeigt uns, dass diese Einschätzung durchaus richtig sein muss.

Die Energiewende hat alle Beteiligten vor zusätzliche Herausforderungen gestellt. Die Positionierung zu den erneuerbaren Energien ist keine freiwillige oder Glaubensfrage mehr, sondern für die Unternehmensleitung auch eines kommunalen Unternehmens ein absolutes Muss. Wir haben diese Positionierung so vollzogen, dass wir dort, wo wir erneuerbare Energien in unserem Einzugsgebiet gewinnen und auch einsetzen können, dies tun, sofern es betriebswirtschaftlich machbar ist. Ziel ist es, für die klimaschonende Versorgung der Landeshauptstadt Schwerin das umzusetzen, was unser Unternehmen leisten kann. Die Erwartungen sind in dieser Hinsicht hoch. Wir sind jedoch gewillt, alles in unserer Kraft Stehende zu tun, diese Anforderungen auch zu erfüllen.

Die zunehmende Anzahl an Photovoltaikanlagen, erste größere Projekte, wie die Dachanlage auf dem Gebäude unserer Tochtergesellschaft FIT, sowie die Freiflächenanlagen am ehemaligen Wasserwerk Gosewinkel und der ehemaligen Deponie Stralendorf, sind auch für uns große Investitionen. Wir sind stolz darauf, dass wir für diese Projekte auch bei unseren Kunden im Wege einer Bürgeranleihe die Investitionsmittel einwerben konnten. Dies bestätigt noch einmal das Vertrauen in unsere technische und betriebswirtschaftliche Kompetenz.

Die positive Entwicklung des Kundenzuwachses im Strombereich zeigt sich mit einiger Verzögerung. Im Bereich der Gasversorgung ist dieser Trend eher gedämpft. Aber auch hier haben wir einen Kundenbestand, den wir halten und kostengünstig versorgen wollen. Darüber hinaus bieten sich auch Chancen, Kunden in der Region dazuzugewinnen. Wir werden uns auch dieser Herausforderung stellen.

Das von der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete Klimaschutzkonzept sieht eine ganze Reihe von Maßnahmen vor, die langfristig zu einer CO₂-neutralen Versorgung führen sollen. Als Energieversorger in allen relevanten Bereichen Strom, Gas und Fernwärme sind die Stadtwerke gefordert.

Unser Vorschlag, der von der Politik aufgegriffen wurde, war eine systematische und langfristig gedachte Verdichtung der Fernwärmeversorgung in der Schweriner Innenstadt. Die Ver-

sorgungskapazitäten, die wegen Rückbau der entsprechenden Wohnungsbestände in den Außenbereichen liegen und wenig oder gar nicht genutzt werden, wurden bereits und wird auch weiterhin im wesentlichen Umfang durch Zubau im Innenstadtbereich kompensiert. Wichtiges und öffentlichkeitswirksames Zwischenziel sind die Fernwärmeanschlüsse für die Staatskanzlei der Mecklenburg-Vorpommerschen Landesregierung und des Landtages im Wahrzeichen der Landeshauptstadt Schwerin, dem Schweriner Schloss.

Die infrastrukturell erweiterte und damit effizientere Fernwärmeversorgung ermöglicht es, an geeigneten Stellen Einspeisungen CO₂-frei erzeugter Wärme vorzunehmen und die Aufnahme von Wärmeüberschuss aus vorhandenen Einrichtungen und Industriebetrieben zu realisieren. Bei einem Anteil von fast 50 Prozent für die Hauswärmeversorgung ist ein Versorgungsanteil von über 5 Prozent aus erneuerbaren Energien und der Rest in klimaschonender Kraft-Wärme-Kopplung produzierter Fernwärme ein guter Anfang, der es uns ermöglicht, durch weitere Projekte in deutlich messbaren Schritten das Ziel des Klimaschutzkonzeptes umzusetzen.

Die Qualifikation und das Engagement unserer Mitarbeiter ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Das steigende Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter und die zunehmend schwierigere Rekrutierung junger Fachkräfte machen es notwendig, an dieser Stelle strategisch zu analysieren und zu handeln. Die Auswirkungen des demografischen Wandels haben wir heruntergebrochen auf die einzelnen Bereiche. Dort haben wir die Kernkompetenzen, die wir erhalten und weiterentwickeln müssen, lokalisiert und entwickeln Verfahren, vorhandenes Wissen und Kompetenz, aber auch Routine der Mitarbeiter, die sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden, möglichst an deren Nachfolger weiterzugeben. Teil dieser Maßnahmen ist auch unser betriebliches Altersteilzeitprogramm, bei dem wir über den gesetzlichen Rahmen hinaus unseren Mitarbeitern die Möglichkeit eröffnen, einen Teil der letzten Berufsjahre individuell mitzugestalten. Damit entschärfen wir die nach dem gewöhnlichen Altersverlauf massive Abgangswelle, bei der planmäßig zukünftig pro Jahr fünf bis teilweise zehn Prozent der Belegschaft aus Altersgründen das Unternehmen verlassen würden. Durch die Wahl einzelner Mitarbeiter, diesen

Zeitpunkt vorzuziehen, hat das Unternehmen die Möglichkeit, den gesamten Prozess deutlich besser zu steuern, Ersatzkräfte anzuwerben, einzuarbeiten und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens insgesamt hoch zu halten.

Sehr geehrte Damen und Herren, mit dem hier vorliegenden Geschäftsbericht für das Jahr 2012 wollen wir Ihnen zeigen, dass wir den beschriebenen Wettbewerb auch in diesem Jahr wieder erfolgreich gemeistert, uns weiterentwickelt und die wirtschaftliche Stabilität der Stadtwerke Schwerin verbessert haben. Besonderen Schwerpunkt haben wir in unserer diesjährigen Berichterstattung darauf gelegt, unsere Kompetenzen in den verschiedenen Gebieten aufzuzeigen, die unsere stabile Stellung im Markt erklärt. Wir wollen ebenso über unser Engagement im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich informieren. Mit diesem recht beträchtlichen Beitrag unterstützen wir unseren Heimatmarkt, die Landeshauptstadt Schwerin, sowie unsere Kunden.

Es sind viele hervorragende Projekte dabei, die unsere Mitarbeiter über Jahre entwickelt haben. Dennoch ist dieses Thema immer schwierig; die Mittel reichen nie aus und man muss auch Projekte und Anfragen zur Seite legen, weil man sie nicht ausreichend wirtschaftlich oder inhaltlich betreuen kann. Dafür bitten wir um Verständnis, aber wir bitten auch um Ihre konstruktive Kritik, Ihre Anregungen, Ihre Ideen, um uns auf diesem Wege weiterzuentwickeln. Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer



Natürlich jeden Tag – nah am Kunden, zuverlässig und kompetent

Da der Markt ständig in Bewegung ist, müssen und werden wir uns als Gesamtunternehmen, und damit auch unsere unternehmerische Strategie, unsere Produkte und Dienstleistungen, unsere Positionierung auf dem Markt, also unser gesamtes Denken und Handeln weiterentwickeln und an die Anforderungen und Herausforderungen anpassen. Dabei gilt es auch, die nach wie vor auftretenden Auswirkungen der großen Energiewende bis 2022 im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten mitzugestalten.

Wir entwickeln unsere Markt-Kompetenz

Die Beschlussfassung über die Energiewende bis 2022 zieht in vielen Bereichen der Energiewirtschaft große Veränderungen nach sich. Die damit initiierte Ablösung der Kernkraft durch erneuerbare Energien hat auch Auswirkungen auf unser Unternehmen. So galt es, allen Stromkunden erhebliche Steigerungen der staatlich veranlassten Umlagen und Netzentgelte zum 1. Januar 2013 anzukündigen, was nicht jeder Kunde als angemessen empfand.

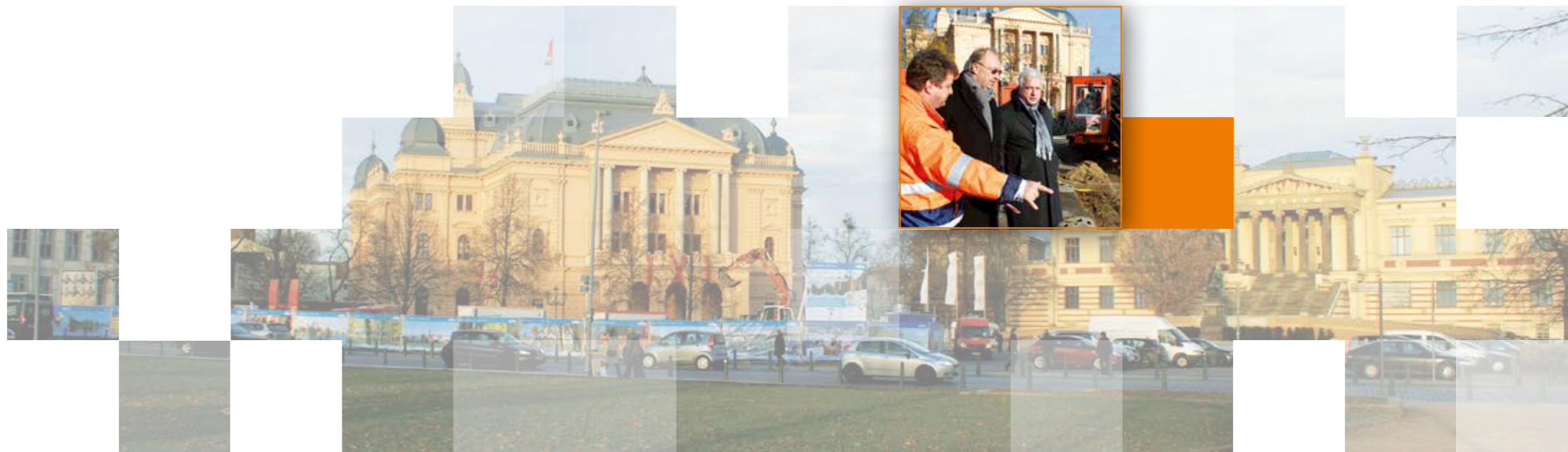
Die zunehmende Präsenz von Energiethemen in den Medien und im Bewusstsein der Verbraucher hatte auch positive Effekte für uns. So konnten wir im Jahr 2012 weiterhin zahlreiche neue Kunden außerhalb des Schweriner Versorgungsnetzes gewinnen.

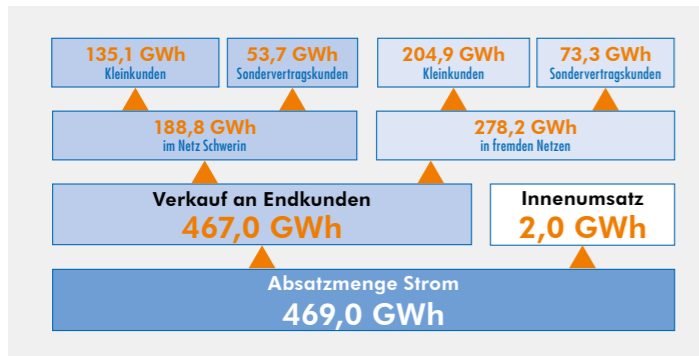
Unsere Produktpalette und Vertriebsgebiete für Strom und Gas wurden ausgebaut und so können wir den individuellen Kundenwünschen nun noch besser gerecht werden. Es wurde ein neues Stromprodukt mit einer Vertragslaufzeit und Preisgarantie von 24 Monaten eingeführt, das für Kunden mit

Interesse an einer langfristigen Planungssicherheit eine interessante Alternative darstellt.

Insgesamt konnten wir im Jahr 2012 mehr als 14.000 neue Vertragsabschlüsse für Online-Stromprodukte erzielen. Im Haushaltskundensegment entschied sich dabei jeder siebte Neukunde für Ökostrom. Mit einem Ökostromabsatz von 62 GWh erhöhten wir dessen Anteil am Gesamtstromabsatz auf 13 Prozent.

Besonderes Augenmerk bei der Neukundenakquisition legten wir auf die Gewinnung neuer Bündelkunden für Strom und Gas. Wie im Vorjahr war auch 2012 in diesem Segment eine hohe Nachfrage nach Strom aus regenerativen Energiequellen zu beobachten. So wurden zahlreiche Ausschreibungen bedient, insbesondere von Kommunen, die ausdrücklich nach Ökostrom verlangten. Mit der erfolgreichen Teilnahme an Ausschreibungen zur Belieferung mit Gas sicherten wir für die Folgejahre einen Mehrabsatz von 25 Prozent.

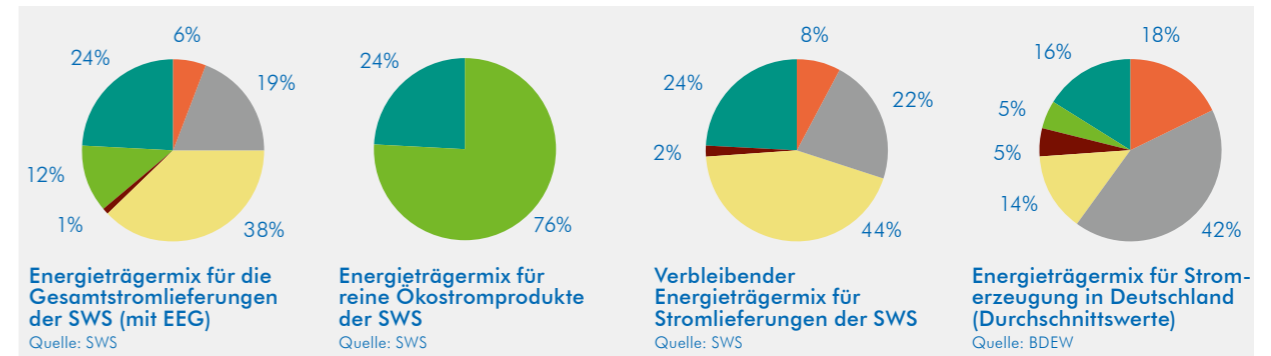




Kundenstruktur Strom

(aktive Zählpunkte)

Kunden	2012	2011
im Netz Schwerin	62.917	63.634
Kleinkunden	62.738	63.461
Sondervertragskunden	179	173
in anderen Netzen	54.358	51.621
Kleinkunden	54.010	51.300
Sondervertragskunden	348	321
Gesamt	117.275	115.255



Stromkennzeichnung der Stadtwerke Schwerin GmbH für die Stromlieferungen im Jahr 2011
gem. §42 Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005, geändert 2011

- Kohle
- Erdgas
- Sonstige fossile Energieträger
- Erneuerbare Energien gefördert nach dem EEG
- Sonstige erneuerbare Energien
- Kernenergie

Im Verlauf des Jahres 2012 waren die Wechselbewegungen relativ verhalten. Dies änderte sich im Herbst mit der Bekanntgabe der Preisanpassungen zum Jahresbeginn 2013.

Zusätzlich zu den Vertriebsmaßnahmen für Strom und Gas setzten wir in 2012 erfolgreich die Aktivitäten im Rahmen unseres Fernwärme-Ausbauprogramms fort. Dabei stand die Erhöhung der Anschlussdichte entlang bestehender Fernwärmeleitungen in der Schweriner Innenstadt weiterhin im Fokus der Planungen.

Städtische und Landesliegenschaften sowie zahlreiche Mehrfamilienhäuser wurden an die Fernwärme angeschlossen. Darüber hinaus fanden umfangreiche Arbeiten zur Vorbereitung der Fernwärmeanbindung des Schweriner Schlosses statt. Insgesamt konnten Kunden mit einem Anschlusspotential von gesamt 6,7 Megawatt gewonnen werden, was einem Bedarf von etwa 600 Einfamilienhäusern entspricht.

Wir überzeugen mit Technik-Kompetenz

Eine der Hauptaufgaben war die weitere Verdichtung der Versorgungsinfrastruktur, die Anbindung neuer Kunden an bestehende Versorgungsleitungen und -anlagen und die ständige Kontrolle und Wartung des vorhandenen Versorgungsnetzes sowie der Übertragungs- und Übergabestationen.

Die Erweiterung des Fernwärmenetzes steht seit 2012 besonders im Mittelpunkt der technischen Maßnahmen, ebenso die Wartung und Reparaturen von Kundenstationen. Für diesen Service wuchs im Jahr 2012 die Nachfrage stark an. Der steigende Bedarf zeigt die Notwendigkeit gezielt Fachkräfte zu gewinnen bzw. auszubilden und entsprechende technische Kapazitäten zu schaffen.

Mit dem Ausbau der Fernwärme-Versorgungsstrukturen wollen wir langfristig die Vertragsbeziehungen mit Kunden und Partnern festigen.

Eine besondere Herausforderung war die Ablösung des Heizhauses in der Grünen Straße durch den Anschluss des

Versorgungsgebietes an das zentrale Fernwärmenetz. Durch diese Maßnahme sind seitdem je nach Bedarf weitere Anschlüsse möglich. Dazu erfolgte die Fertigstellung der Verbindung zwischen der Grünen Straße und Goethestraße. Dies ermöglicht nun die weitere Verdichtung der Fernwärmeversorgung im Innenstadtbereich.

Das spektakulärste Projekt war im Jahr 2012 jedoch die Verlegung der Versorgungsleitung vom Alten Garten durch den Burgsee zum Schloss. Die dreidimensionale unter dem Grund des Burgsees durchgeführte Bohrung erfolgte punktgenau und planmäßig und sorgte für allseits großes Interesse, nicht nur bei den Medien, sondern auch bei vielen Passanten.

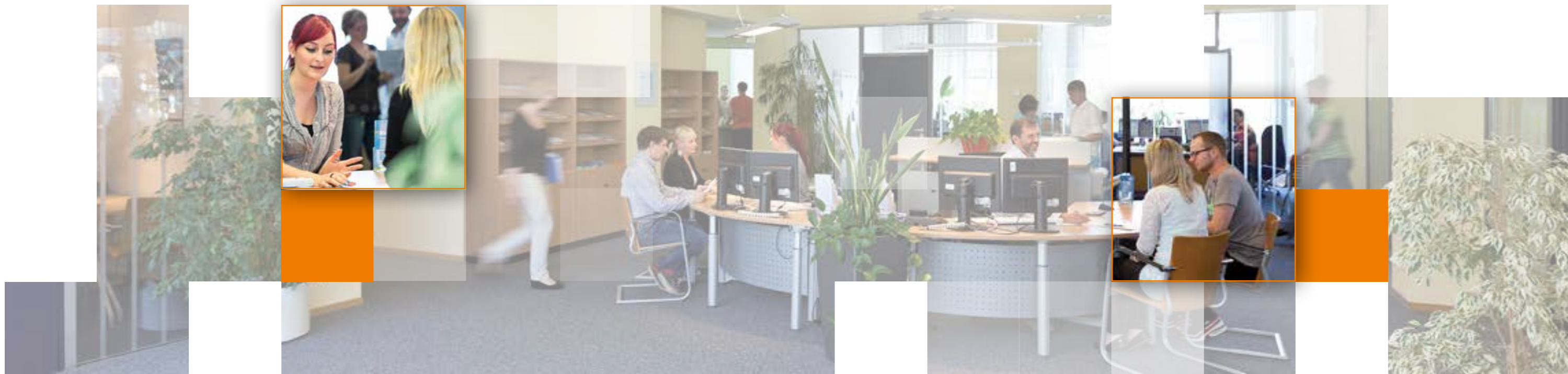
Mit dem zunehmenden Engagement für den Umweltschutz erhöhten sich auch die technischen Aufwendungen für die dezentrale Photovoltaik-Speicherkonfiguration. Bisher werden von den Stadtwerken und ihren Tochterunternehmen acht Photovoltaikanlagen auf Dach- und Freiflächen kommunaler Einrichtungen betrieben. Dieses Thema wird auch in Zukunft immer mehr an Bedeutung gewinnen. Jährlich kommen neue Anlagen dazu.

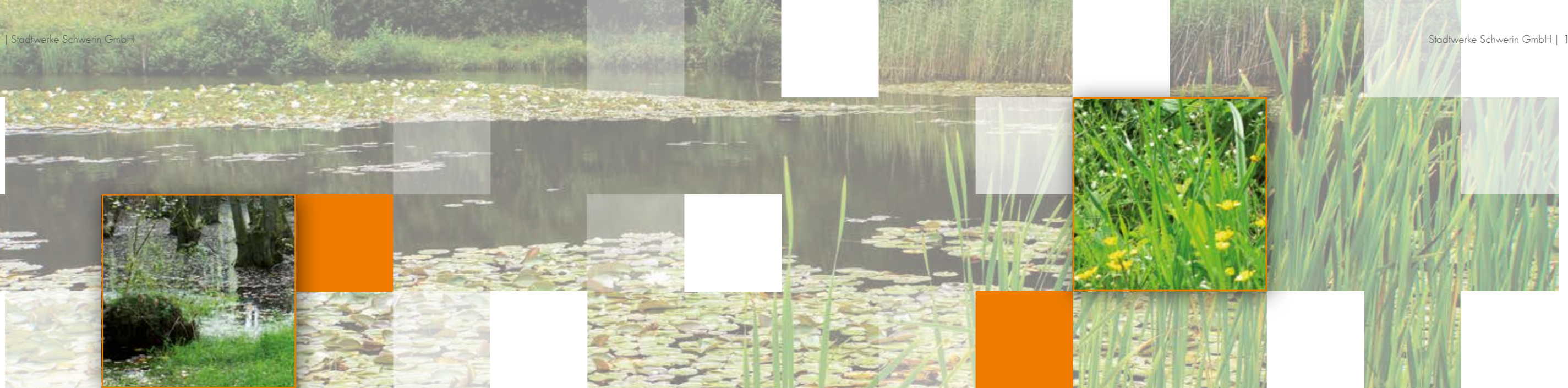
Unsere Kunden und Partner profitieren von unserer Service-Kompetenz

Wir legen großen Wert auf die Erweiterung unseres Serviceangebotes und erfüllen viele kommunale Dienstleistungen im Shared-Service.

Professionelle Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter in den Kundencentern und im Telefon-Kundenservice trugen im Jahr 2012 weiter dazu bei, dass wir als Unternehmen den Erwartungen und Anforderungen der Branche noch besser gerecht wurden. Unsere vorrangigen Ziele sind nach wie vor die Erhöhung der telefonischen Erreichbarkeit und die weitere Verkürzung der Bearbeitungszeiten. Zur Optimierung dieser Prozesse wurde ein qualifiziertes Beschwerdemanagement zur frühzeitigeren Erkennung von inhaltlichen und technischen Schwächen und Reserven eingerichtet.

Auch im Jahr 2012 haben wir in bewährter Weise unsere Kunden zum Thema Energie sparen beraten. Das Ausleihen von elektronischen Energiekostenmessgeräten für die im Haushalt verwendeten Geräte wurde nach wie vor sehr gern





in Anspruch genommen, denn damit konnten unsere Kunden Haushaltsgeräte mit hohem Stromverbrauch aufspüren und sich bewusst für die Anschaffung energieeffizienterer Geräte entscheiden.

Zur erweiterten Energieberatung gehörte auch das Dienstleistungsangebot zur Überprüfung der Bausubstanz bei Hauseigentümern mit Hilfe einer Thermografiekamera. Eine detaillierte Analyse der Schwachstellen und ein Prüfprotokoll gehörten selbstverständlich dazu. Die Nachfrage für diese Dienstleistung wuchs spürbar an.

Um unseren Internet-Auftritt zeitgemäßer und noch kundenfreundlicher zu gestalten, bereiteten wir einen Internet-Relaunch vor. Ziele waren ein frisches Design und die Verbesserung und Ausweitung der Funktionalitäten. Den Schweriner Kunden steht dieser Online- und Directservice zum Datenaustausch, zur Einsichtnahme in das Kundenkonto und weitere Abläufe selbstverständlich auch zur Verfügung. Sie setzten jedoch nach wie vor auf den persönlichen Kontakt und den Besuch der Kundencenter in der Innenstadt und am Hauptstandort in Krebsförden.

Für Bau- und Sanierungsträger wurden die kundenbezogenen Prozesse bei Anschluss- und Erschließungsvorhaben für die Versorgung mit Energie und anderen Medien optimiert. Dieser technische Shared-Service führte entscheidend zu mehr Information und kürzeren Bearbeitungszeiten.

Wir erweitern unsere Umwelt-Kompetenz

Die wachsende Nachfrage nach erneuerbaren Energien zeigt deutlich, dass immer mehr Verbraucher bewusst am Schutz der Umwelt und der Ressourcen mitwirken wollen. Dieses Engagement erwarten sie aber auch von ihrem Energieversorger, und zwar in vielerlei Hinsicht. Die Bereitstellung von ökologischen Produkten ist nur ein Teil davon. Die Kunden verfolgen ebenso wachsam das freiwillige Engagement der Unternehmen. Daraus leitet sich für unseren Stadtwerke-Verbund der hohe Anspruch ab, an dieser Aufgabe mitzuwirken, denn es gibt für uns verschiedene Betätigungsfelder. Dies ist ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutzkonzept der Landeshauptstadt Schwerin, an dem sich die Stadtwerke Schwerin maßgeblich beteiligen.

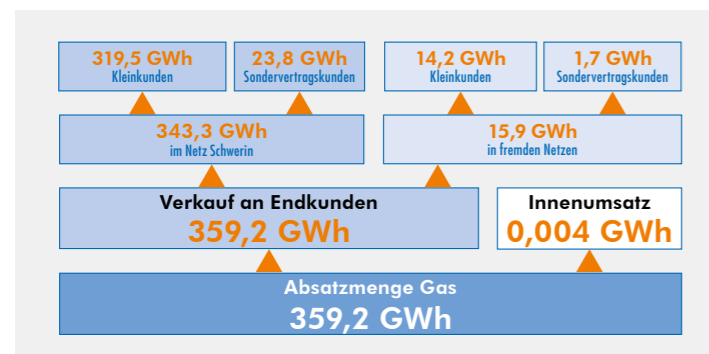
Mit den beiden Heizkraftwerken in Lankow und Schwerin-Süd haben wir vor mehr als 15 Jahren die Voraussetzungen und damit die Möglichkeiten zur bedarfsgerechten und umweltschonenden Produktion von Strom und Wärme im effizienten Kraft-Wärme-Kopplungsverfahren (KWK) geschaffen. Mit der Errichtung des Wärmespeichers und der Inbetriebnahme einer Biogasanlage wurde die Effizienz unserer Anlagen weiter erhöht. Diese Maßnahmen tragen seit Jahren erheblich zur Erhaltung der sauberen Luft über und um Schwerin bei.

Wir haben uns zur aktiven Mitwirkung an verschiedenen von der Landeshauptstadt initiierten Klimaschutzprojekten und zur Erweiterung unseres Engagements bekannt. Die Verdichtung des Fernwärme-Versorgungsnetzes und die Erhöhung der Anschlussdichte vor allem im Innenstadtbereich stellten dabei die größten Herausforderungen der letzten Jahre dar. Dieser anspruchsvollen Aufgabe werden wir uns auch in den kommenden Jahren weiter stellen. Mit dem Anschluss des Schweriner Schlosses ist es uns gelungen, einen sehr repräsentativen Partner zu gewinnen.

Ein weiteres Projekt im Jahr 2012 war die Unterstützung der Renaturierung von Mooren in der Sternberger Seenlandschaft. Das gemeinsam mit der Stiftung UmWald durchgeführte Projekt nutzten wir zur Einführung spezieller Klimagas-Produkte, mit denen sich die Kunden durch jede verbrauchte Kilowattstunde aktiv am Projekt beteiligen konnten.

Auch verschiedene Förderprogramme trugen in 2012 dazu bei, unsere Kunden noch mehr für das Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. Dazu gehörte unser Programm „Erdgas-Umweltbonus“, bei dem wir für die Installation innovativer und energieeffizienter Erdgasheizungstechnologien finanzielle Unterstützung gewährten. Ebenso wurde die Anschaffung erdgasbetriebener Fahrzeuge wie in den Vorjahren mit einem Investitionszuschuss gefördert.

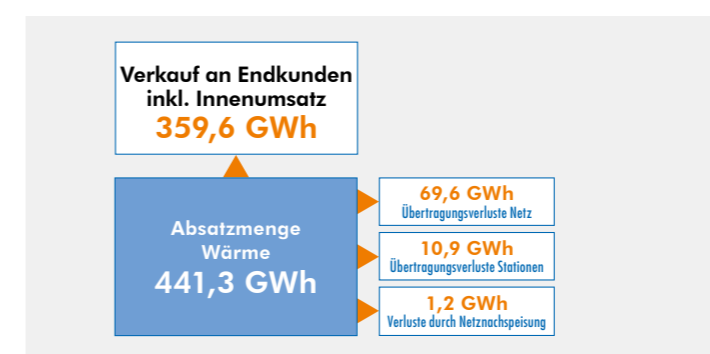
Nicht nur Erdgas ist als Kraftstoff für Fahrzeuge einsetzbar. Die Technologien erlauben längst auch Strom als Primärenergie. Diesem Trend haben wir uns mit der Anschaffung eines Elektromobils angeschlossen und zeigen unseren Kunden und Mitarbeitern die Nutzungsmöglichkeiten auf.



Kundenstruktur Gas

(aktive Zählpunkte)

Kunden	2012	2011
im Netz Schwerin	14.586	14.962
Kleinkunden	14.577	14.950
Sondervertragskunden	9	12
in anderen Netzen	522	407
Kleinkunden	519	407
Sondervertragskunden	3	0
Gesamt	15.108	15.369



Kundenstruktur Fernwärme

(aktive Zählpunkte)

Kunden	2012	2011
Jahreskunden	2.497	2.400
Monatskunden	431	460
Gesamt	2.928	2.860
Kunden mit Wärmecontracting		
Jahreskunden	775	780
Monatskunden	11	12
Gesamt	786	792



Darüber hinaus wurden im Jahr 2012 für Test- und Marketingzwecke zwölf Elektrofahrräder zum Verleih an Kunden, Partner und soziale Vereine angeschafft.

Die Landeshauptstadt und die Region brauchen unsere Arbeitgeber-Kompetenz

Unser Unternehmen gehört in der Landeshauptstadt zu den bedeutendsten Arbeitgebern und Ausbildungsbetrieben. Die Stadtwerke Schwerin und ihre Unternehmen genießen als kompetente und zuverlässige Arbeitgeber großes Ansehen. Dementsprechend hoch sind die Erwartungen und Anforderungen an die Unternehmenskultur und Arbeitsbedingungen.

Die Verantwortung für unsere Mitarbeiter umfasst neben einer tarifgerechten Entlohnung auch eine Vielzahl von freiwilligen sozialen Leistungen. Die betriebliche Altersvorsorge zählt zu den herausragenden sozialen Maßnahmen, aber auch die Gewährung von vermögenswirksamen Leistungen, ein flexibles Arbeitszeitsystem und diverse andere Angebote werden von unseren Mitarbeitern und Auszubildenden sehr ge-

schätzt. In den im Jahr 2012 fortgesetzten Tarifverhandlungen konnten wir mit den Arbeitnehmervertretungen einen für beide Seiten akzeptablen Kompromiss finden und entsprechende Entgeltanpassungen vereinbaren. In diesen Tarifverhandlungen wurde ebenfalls vereinbart, dass ab 1. Januar 2016 allen Beschäftigten das Entgelt zu 100% gemäß der Bundesentgelttabelle des TVV gezahlt wird. Damit wird dann die Angleichung der Gehälter von Ost und West abgeschlossen.

Mit dem steten Anwachsen unserer Kundenzahlen wächst auch das Erfordernis, die terminliche und sachspezifische Bearbeitung der Vorgänge weiter zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde ein Qualitätssicherungskonzept für den Bereich Verbrauchsabrechnung/Kundenservice, der als Shared-Service-Einheit eine zentrale Rolle spielt, erarbeitet und mit deren Umsetzung begonnen. Im Rahmen dieses Konzeptes wird beispielsweise die tägliche telefonische Erreichbarkeit gemessen und ausgewertet, um die angestrebte Zielvorgabe von mind. 80 Prozent aller Anrufe in der vorgegebenen Zeit anzunehmen, bzw. an den zuständigen Sachbearbeiter weiterzuvermitteln.

	Neueinstellungen	Beendigung Ausbildung mit Abschluss	davon Frühauslerner	Auszeichnung durch IHK	Beendigung Ausbildung ohne Abschluss
SWS	7	8	4	4	2
WAG	2	2	0	0	0
AQS	1	0	0	0	1
gesamt 2012	10	10	4	4	3

Ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm sorgt dafür, dass es keinen Stillstand gibt. Parallel zur Weiterbildung mithilfe professioneller Institute und Fachagenturen hat sich das Projekt „Von Mitarbeitern für Mitarbeiter“ etabliert. Die Fachbereiche stellen in innerbetrieblichen Foren Schwerpunkte und besondere Inhalte ihrer täglichen Arbeit vor, informieren sich gegenseitig in Workshops über neueste technische und betriebswirtschaftliche Neuerungen und Zusammenhänge. Diese Form der innerbetrieblichen Fortbildung wurde auch 2012 ausgiebig genutzt. So ziehen sowohl das Unternehmen wie auch die Mitarbeiter gleichermaßen großen Nutzen. Auch das Arbeitssicherheitsmanagement wird seit Jahren weiter entwickelt. Die Fortbildungsangebote auf diesem Gebiet trugen im Jahr 2012 dazu bei, die Anzahl und vor allem Schwere an Arbeitsunfällen spürbar zu reduzieren.

Für die Vielzahl der Gebäude und technischen Anlagen der Unternehmensgruppe der Stadtwerke Schwerin wurden 2012 diverse Objektsicherungsmaßnahmen durchgeführt. Im Zuge dessen wurde die Fassade des historischen EVWerks am Pfaffenteich erneuert und im Gebäude, in dem der Kunstverein Schwerin seine Heimstätte hat, wurden durch gezielte Sanierungsar-

beiten die Arbeits- und Nutzungsbedingungen verbessert.

Die Stadtwerke Schwerin zählen bereits seit vielen Jahren zu den größten Ausbildungsunternehmen. Dementsprechend groß sind auch die Erwartungen an das Ausbildungs- und Betreuungsniveau. Dazu gehörte im Jahr 2012 die Erweiterung der Ausbildungsmöglichkeiten. Das Format der dualen Ausbildung gibt es seit Herbst 2012 endlich auch mit einer Schweriner Bildungseinrichtung.

Gemäß dem Tarifvertrag für Auszubildende im Öffentlichen Dienst (TVAöD) erhalten unsere Auszubildenden eine befristete Übernahme als Jungfacharbeiter. Für die besten von ihnen eröffnen sich darüber hinaus weitere Chancen für eine langfristige berufliche Entwicklung. Die dafür erforderlichen Grundlagen sind vorhanden. Ein im gesamten Verbund angelegtes Ausbildungsnetz sichert die umfängliche theoretische und praktische Betreuung unseres Nachwuchses. Im Wechsel mit der berufsschulischen Ausbildung erfährt jeder Auszubildende einen praktischen Durchlauf durch die verschiedenen Bereiche der Stadtwerke-Unternehmen. Kompetente Mitarbeiter kümmern sich darum, dass sie sowohl fachlich

Ausbildungszahlen 2012

Im Unternehmensverbund der Stadtwerke Schwerin wurde 2012 in den nebenstehenden Ausbildungsberufen ausgebildet.

- SWS** Bürokauffrau/-mann
Mechatroniker/-in
Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Duales Studium zum Bachelor of Arts:
- Studiengang Betriebswirtschaft
- Studiengang Unternehmensmanagement

- AQS** Chemielaborant/-in
Biologielaborant/-in

- WAG** Mechatroniker/-in
Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Rohrleitungsbauer/-in
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik
Fachkraft für Abwassertechnik
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Besichtigungen der technischen Anlagen

Heizkraftwerke	2 Gruppen gesamt: 152 Besucher
Wasserwerk Mühlenscharrn	34 Gruppen gesamt: 596 Besucher
Kläranlage Schwerin-Süd	14 Gruppen gesamt: 192 Besucher

Erste-Klasse-Malaktion

14 Grundschulen mit 32 Schulklassen
6 Kitas mit 9 Gruppen
gesamt: 811 Kinder

Schweriner Energieexperten

6 Schulen mit 16 Schulklassen Stufe 5 und 6
gesamt: 329 Schüler

wie auch im sozialen Umfeld den neuen Herausforderungen gewachsen sind, bieten Hilfestellungen beim Kennenlernen und Anwenden von bisher unbekanntem Verfahrenstechniken, im Umgang mit IT-Soft- und Hardware und stehen ebenso mit Rat zur Seite, wenn es um die Ausprägung von persönlichen Aspekten geht. Teamarbeit, gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit sind wichtige Eigenschaften, mit denen unsere Lehrlinge auf völlig neue Weise konfrontiert werden, die sie lernen müssen, anzuwenden und umzusetzen. Nur wer das neben den geforderten theoretischen und fachlichen Anforderungen gelingt, bekommt eine Chance, seine berufliche Zukunft bei den Stadtwerken Schwerin zu starten – eine Chance, die sich niemand entgehen lassen möchte.

Damit dies möglich ist, setzen auch wir uns als Ausbildungsunternehmen immer wieder neue Ziele bei der Ausprägung von Bildungsangeboten und der Verbesserung der Rahmenbedingungen. Wir wollen neue Perspektiven für junge Leute durch Weiterbeschäftigung und Aufstiegsmöglichkeiten im Unternehmen schaffen, einen direkten Weg vom Lehrling bis zur Fachkraft und den Ambitionen entsprechend auch über ein Studium bis zur Führungskraft.

Unsere Stärke ist unsere lokale Kompetenz

Einer unserer Vorteile bei der Kundenansprache ist unsere Nähe zu den Kunden. Zwei Kundencenter für persönliche Kontakte gewährleisten die Erreichbarkeit vor Ort und auch der Telefonkundenservice sichert die fallabschließende Bearbeitung von Kundenanfragen. Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir immer für sie da sind. Das wissen unsere Kunden sehr zu schätzen und machen regen Gebrauch von diesem Service.

Es sind nicht nur Fragen zu Preisen, zur Abrechnung oder bei einer An- bzw. Ummeldung. Täglich beantworten unsere Kundenberater auch viele Fragen zu Veranstaltungen und geben Tipps zum Energie sparen sowie zu den aktuellen Angeboten. Im Rahmen eines Shared-Service bieten wir diese Leistungen auch für andere kommunale Unternehmen in dessen Auftrag an.

Spezielle kulturelle und andere Freizeitangebote für Schweriner Kunden, das Insel- und Strandfest, Kunst und Kultur im Foyer machen einen nicht unwesentlichen Anteil unseres En-

gagements aus. Viele soziale Einrichtungen und Vereine sind auf die Hilfe aus der Wirtschaft angewiesen. Ohne diese Unterstützung würde ein beträchtlicher Teil an Kinder- und Jugendarbeit entfallen.

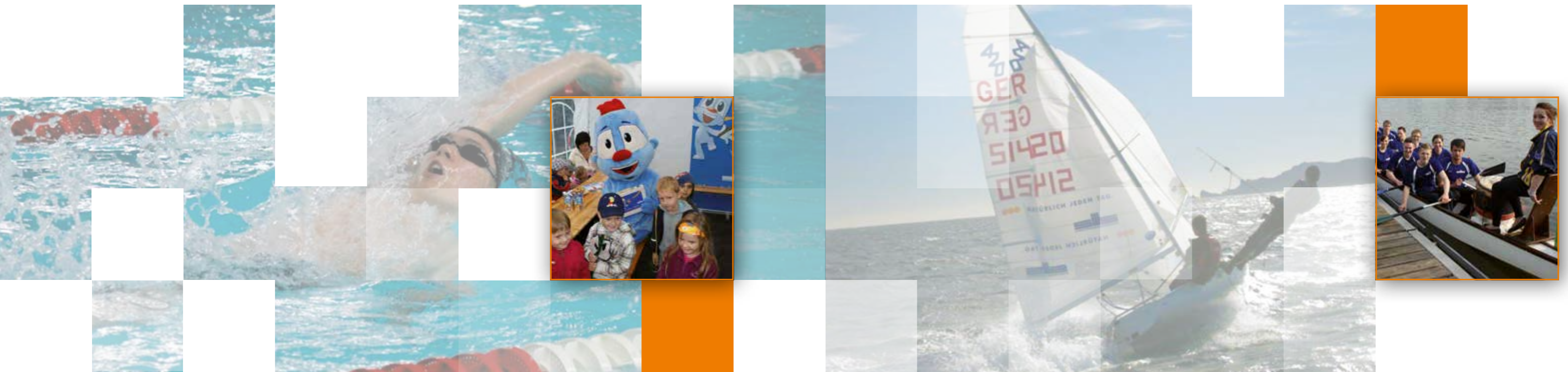
Wir unterstützen aber nicht nur mit finanziellen und materiellen Mitteln, sondern stellen auch vielfältige Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche in und um Schwerin zur Verfügung. Wir legen großen Wert auf die Vermittlung von Wissen über den sorgsamsten Umgang mit den natürlichen Ressourcen, sowie über die Notwendigkeit und Möglichkeiten zum Umweltschutz und pflegen deshalb seit vielen Jahren eine intensive Schulkommunikation.

Unsere Erste-Klasse-Malaktion geht mittlerweile in die neunte Runde. Zu jedem neuen Schuljahr formulieren wir ein neues Thema, damit die Aktion immer wieder neue Spannung erfährt und die Erstklässler mit viel Spaß und Begeisterung malen und basteln können. Im Jahr 2012 nahmen mehr als 800 Schulanfänger an der Aktion unter dem Motto „Prima Klima für Schwerin“ teil.

Zahlreiche Schüler der Sekundarstufe nutzen jährlich das Ausbildungsangebot unseres langjährigen Partners, dem Umweltingenieur Dr. Michael Vollmer. In zweitägigen Kursen führte der Ingenieur auch im Jahr 2012 wieder in kleinen Schritten in den komplexen Themenbereich Energie ein und sensibilisierte die Schüler für die Bedeutung unserer Atmosphäre und der globalen Klimaveränderung. Praktische Probier- und Lernstationen standen im Mittelpunkt der Energieprojektstage. Auch im kommenden Schuljahr werden so zahlreiche Schweriner Schüler zu „Energieexperten“ ausgebildet.

Das Thema „Nachhaltige Umweltbildung“ traf auf besonders großes Interesse im Bereich der Umweltbildungsangebote. In Zusammenarbeit mit dem ANU-Umweltmobil realisierten die Stadtwerke im Jahr 2012 attraktive Bildungsangebote in den Schweriner Grundschulen.

Die Vermittlung von Wissen bezieht sich nicht nur auf Fragen des Umweltschutzes. Selbstverständlich ist uns auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler wissen, wie Energie entsteht bzw. erzeugt wird. Das konnten sie unter anderem auf dem im Jahr 2012 fertig gestellten Energielehrpfad am Ener-





gestandort Süd erfahren. Über den Wasserkreislauf von der Förderung über die Aufbereitung bis zur Verteilung an die Verbraucher können sich Interessierte am Trinkwasserlehrpfad auf dem Gelände des Wasserwerkes Mühlenscharn informieren.

Zum sozialen und gesellschaftlichen Engagement zählt für uns auch die Unterstützung des sportlichen Nachwuchses und des Spitzensports. Bei den Weltmeistern und Olympiateilnehmern, der ersten und zweiten Bundesliga im Volleyball und Handball und ebenso beim Breitensport sowie der damit verbundenen Nachwuchsarbeit sind wir seit vielen Jahren zuverlässiger Partner.

Diese Partnerschaften sind für die Vereine wichtig, ohne sie könnte der Schweriner SC nicht zwei Mal hintereinander Deutscher Meister und Pokalsieger werden. Stefan Nimke, Tobias Wächter, Marc Schröder und etliche Nachwuchsfahrer vom Track Cycling Team würden nicht an Weltcups, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen teilnehmen können und internationale Titel nach Schwerin holen. Mit unserer Unterstützung konnten die Schwimmer des PSV Schwerin

ihre Spitzenstellung im Nachwuchsbereich von Mecklenburg-Vorpommern festigen. Ohne diese Zusammenarbeit wären die Schwimmer des Polizeisportvereins Schwerin (PSV) nicht seit Jahren der erfolgreichste Nachwuchsverein Mecklenburg-Vorpommerns und könnten ihre besten Talente in die Olympiastützpunkte nach Hamburg und Potsdam entsenden.

Einen festen Platz in unserem Engagement hatte auch wieder das Norddeutsche Behindertensportfest, das in Schwerin mehr als 250 Teilnehmer aller Altersstufen im sportlichen Wettstreit zusammenführt. Der Spaß am Sporttreiben, die Freude an der erreichten Leistung und am gemeinsamen Erlebnis ist allen Teilnehmern anzusehen.

Parallel dazu erfolgt die Förderung und Unterstützung des künstlerischen Nachwuchses – am Konservatorium, in der Kunst- und Musikschule Ataraxia und am Goethe-Gymnasium. Im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ stiften wir jedes Jahr einen Preis für die beste Interpretation eines Werkes in der Sparte „Verfemte Musik“. Dieser Preis ging auch schon an zwei Schweriner Musikschüler.

Über all diese konkreten Maßnahmen hinaus steht der Name Stadtwerke Schwerin in der Öffentlichkeit auch für fördernde Mitwirkung bei künstlerischen, kulturellen und freizeitsportlichen Highlights in der Landeshauptstadt. Das Filmkunstfest, die Schlossgartennacht, der Pfingstjazz und der Schweriner Kultur- und Gartensommer sowie diverse Laufveranstaltungen, Drachenbootveranstaltungen, die Kunsteisbahn auf dem Weihnachtsmarkt sind nur einige Beispiele und eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen Aktivitätenkatalog.

Einer der Höhepunkte ist seit 2008 das große Familienfest auf der Insel Kaninchenwerder und am Zippendorfer Strand, das für die Schweriner und seine Gäste viele Freizeitangebote, Musik, Sport und Wissenswertes bietet. Gemeinsam mit dem belasso wurde auch das Insel- und Strandfest 2012 wieder ein großartiger Erfolg, an dem sich inzwischen auch andere städtische Unternehmen und viele Vereine mit ihren Angeboten beteiligen. Knapp 10.000 Besucher ließen sich nicht durch das wechselhafte Wetter abhalten und genossen unter anderem die entspannende Überfahrt zur Insel Kaninchenwerder.

Viele Vereine könnten ihre wichtige ehrenamtliche Nachwuchsarbeit nicht absichern. Und deshalb engagieren wir uns gern. Es ist immer eine Investition in das Image unserer Stadt und eine Investition in die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen, also in unsere Zukunft. Dieses vielfältige Engagement ist für uns seit vielen Jahren selbstverständlich. Es zeigt unser intensives Interesse für unsere Stadt.

Unterstützung für soziale, Kunst- und Kulturprojekte

Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
Filmkunstfest Schwerin
Paulsgemeinde Schwerin
Kita gGmbH
Pädagogischer Mittagstisch
Kinderschutzbund Schwerin
Konservatorium Schwerin
Kunst- und Musikschule Ataraxia

Unterstützung für Vereine

Schweriner SC Volleyball
SV Post Schwerin - Handball
SV Grün Weiß Schwerin
Polizeisportverein Schwerin
Schweriner Sportclub Breitensport
FC Eintracht Schwerin
Track Cycling Team
Schweriner Yachtclub
Kanurengemeinschaft Schwerin

Veranstaltungen für die ganze Familie

Insel- und Strandfest
Altstadtfest
Kunst im Foyer – Ausstellungen und Konzerte
Eisbahn auf dem Weihnachtsmarkt
Zoo-Fest
Schweriner Kultur- und Gartensommer
Schrubberparty der SDS

Sportveranstaltungen

Werner-Cross-Lauf
Herbstpokal (Segeln)
Drachenbootfestival und Schülermeisterschaften
Schweriner Nachtlaf
Schweriner Langstreckenschwimmen
Sportfest der Schweriner Kita gGmbH
Norddeutsches Behindertensportfest
Schweriner Horseshow



Energieerzeugung innovativ und ökologisch – mit KWK und erneuerbaren Energien

Gegenwärtig bestimmt das Thema Energiewende die breite Diskussion. Der Einsatz erneuerbarer Energien spielt aufgrund seiner besonderen Nachhaltigkeit dabei eine entscheidende Rolle. Diese große Aufgabe kann aber nur gelingen, wenn auch alle Bereiche daran mitwirken.

In der Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sind alle Anlagen der Strom- und Wärmeerzeugung der Stadtwerke Schwerin gebündelt. Die Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit waren von Beginn an Schwerpunkte der Arbeit in dieser Gesellschaft. Und dies nicht nur aus wirtschaftlichen Erwägungen heraus, sondern auch die ökologischen Aspekte der Energieerzeugung spielten schon immer eine große Rolle. So wurde schon relativ früh damit begonnen, durch den Einsatz erneuerbarer Energien den Anteil der fossilen Energieträger bei der Versorgung der Landeshauptstadt zu verringern.

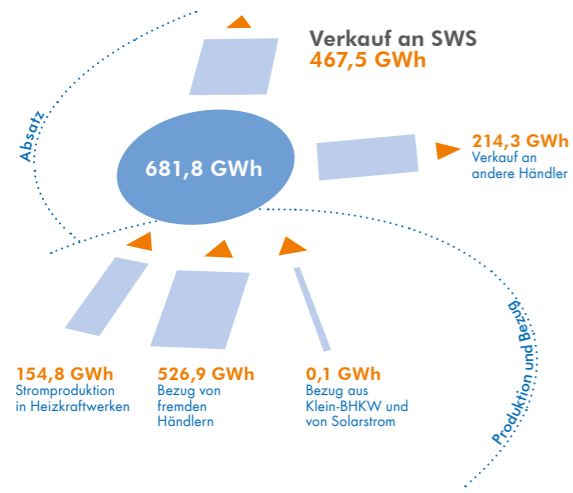
Die Heizkraftwerke in Schwerin sind nach wie vor dominierend in der lokalen Strom- und Wärmeversorgung. Sie basieren zwar auf der Nutzung von Erdgas, also einem fossilen Brennstoff, aber mit der angewandten Technologie der Kraft-Wärme-Kopplung werden ein sehr hoher Wirkungsgrad und damit die optimale Ausnutzung dieser Primärenergie garantiert.

Zwischenspeicherung in bedarfsarmen Zeiten

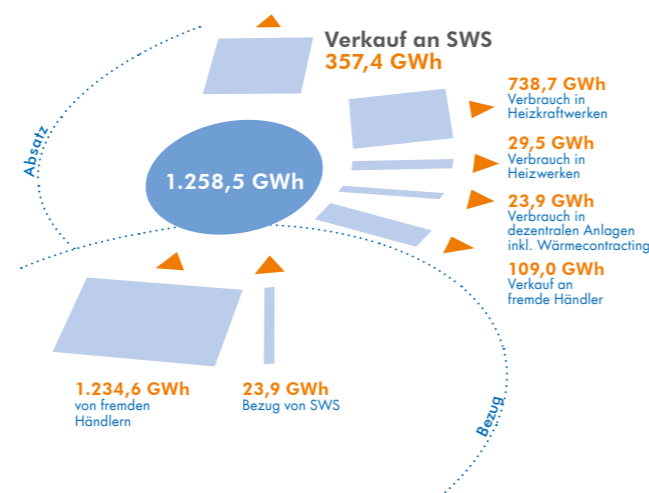
Damit die Anlagen noch effektiver werden, das heißt, in Zeiten geringeren Wärmebedarfs auch Strom auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung erzeugen zu können, wurde im Jahr 2009 ein Wärmespeicher am Standort Schwerin-Süd in Betrieb genommen, der die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme auffängt, speichert und bei Bedarf abgeben kann. Dadurch ist es möglich, ca. 95 Prozent des Fernwärmebedarfs im Kraft-Wärme-Kopplungs-Verfahren zu erzeugen.

Fernwärme spielt in Schwerin bei der Wärmeversorgung eine relativ große Rolle und das breit verzweigte Fernwärmeversorgungsnetz ermöglicht es uns, im Zusammenwirken mit dem Wärmespeicher erneuerbare Energien in größerem Maße und flächendeckend einzusetzen.

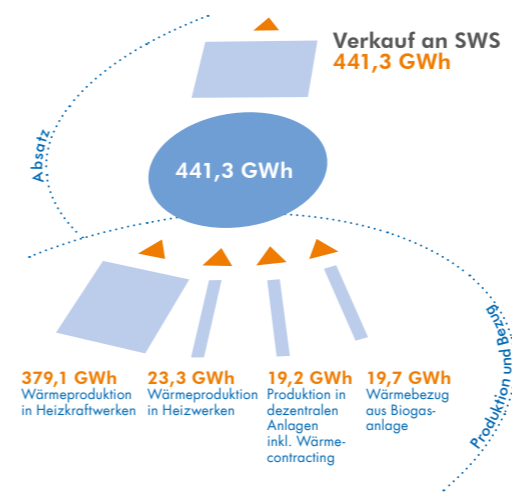




Flussbild Strom 2012



Flussbild Gas 2012



Flussbild Wärme 2012

Mehr Handlungsspielraum durch Biogasanlage

Neben den Kraftwerken ist im Jahr 2007 bereits unsere Biogas-Anlage in Betrieb gegangen, die mit nachwachsenden Rohstoffen, vorrangig mit Maissilage, betrieben wird. Auch diese Anlage garantiert eine höchstmögliche Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie. Der Strom wird in das allgemeine Stromnetz und die erzeugte Wärme direkt in das Schweriner Fernwärmenetz eingespeist.

Auch bei der Biogasanlage gilt, dass die entstehende Wärme selbst dann nicht verloren geht, wenn kein gleichzeitiger Wärmebedarf vorhanden ist. Die Wärme wird dann ebenfalls im Wärmespeicher zwischengespeichert.

Mit der in der Biogasanlage erzeugten Energie werden etwa fünf Prozent des Schweriner Fernwärme- und etwa drei Prozent des Strombedarfs gedeckt.

Mini- und Mikro-KWK-Anlagen für Insel-lösungen

Da die zentrale Fernwärmeversorgung über das bestehende Leitungssystem nicht die gesamte Stadtfläche erreicht, und das wird nach heutigen Kenntnissen auch zukünftig nicht möglich sein, haben wir bereits vor Jahren begonnen, Insel-lösungen in Form von Mini- und Mikro-KWK-Anlagen mit verschiedenen Technologien zu errichten. Eine dieser Anlagen versorgt das Gebäude der kassenärztlichen Vereinigung im Stadtteil Neumühle mit Wärme. Der ursprünglich dort eingesetzte Gaskessel, der ausschließlich Wärme erzeugte, wurde von einer Mini-KWK-Anlage ersetzt, die nun gleichzeitig Wärme und Strom produziert.

Mit diesem und weiteren Projekten wollen wir Erfahrungen und neue Erkenntnisse sammeln, die es uns ermöglichen, die Energieausbeute effektiver und somit die Energieversorgung noch effizienter zu gestalten, damit den Verbrauch fossiler Brennstoffe in Schwerin zu verringern und letztendlich weniger CO₂ zu erzeugen.

Nutzung neuer technischer Möglichkeiten drängt fossile Brennstoffe zurück

Im Jahr 2012 begann der Bau einer Elektro-Kesselanlage mit einer Leistung von 15 Megawatt, deren Fertigstellung für 2013 vorgesehen ist. Ziel dieser Anlage ist es, überschüssige Strommengen im Netz, die in lastschwachen Zeiten aus nicht steuerbaren Windkraft- und Solaranlagen in das Netz eingespeist werden, aufzunehmen, in Wärme umzuwandeln und diese Wärme in das Fernwärmenetz der Stadt Schwerin einzuspeisen und damit einer sinnvollen Verwendung zuzuführen.

Auch dies ist nur möglich, weil wir in Schwerin über ein sehr gut ausgebautes Fernwärmenetz verfügen und mit dem Wärmespeicher jederzeit in der Lage sind, Wärme zwischen zu speichern. So lässt sich die sonst zeitweise nötige Abschaltung von Windkraft- und Solaranlagen vermeiden. Diese technische Lösung stellt zugleich auch eine weitere Ergänzung und somit wirksame Alternative zur Wärmeerzeugung in unseren Heizkraftwerken dar, was gleichzeitig weniger fossile Brennstoffe im Erzeugungsportfolio und weniger CO₂-Ausstoß bedeutet.





Erneuerbare Energien weiter auf dem Vormarsch

Die erste Photovoltaik-Anlage der GES ist zugleich das erste auf der Basis einer Inhaberschuldverschreibung finanzierte Projekt zur umweltbewussten und nachhaltigen Energieerzeugung. Unsere Kunden nutzten die Gelegenheit, sich daran zu beteiligen. Dies ist ein erster kleiner und dennoch spürbarer Beitrag zum Klimapakt Schwerin, an dem die Stadtwerke Schwerin und ihre Tochtergesellschaften, so auch die GES, intensiv mitwirken.

Die Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES) wurde im Juli 2012 als 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Schwerin gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen, insbesondere die Planung, die Finanzierung, der Bau und der Betrieb sowie die Verwaltung von Erzeugungsanlagen. Mit Ausnahme der Gründungsaktivitäten sowie die Vorbereitung zukünftiger Investitionen und deren Finanzierung hatte die GES in 2012 noch keinen aktiven Geschäftsbetrieb. Zukünftige Investitionsobjekte sollen über sogenannte Bürgeranleihen finanziert werden.

Inzwischen wurde eine erste Bürgeranleihe ausgegeben. Hierzu wurde ein Wertpapierprospekt erstellt, das vor seiner Veröffentlichung der Billigung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bedarf. 82 Kunden nutzten diese interessante Möglichkeit, eine Schuldverschreibung zu zeichnen. Der Emissionserlös der Schuldverschreibungen wurde unmittelbar zur Absicherung der Finanzierung einer Photovoltaikanlage in der Landeshauptstadt verwendet.

Diese Anlage wurde inzwischen auf einer 14.500 Quadratmeter großen Freifläche am stillgelegten Wasserwerk Gosewinkel errichtet. Die aus 2.418 Photovoltaik-Modulen bestehende Anlage hat eine Gesamtleistung von rund 576 kWp und produziert pro Kalenderjahr 570.000 kWh Strom, der ins Mittelspannungsnetz der Schweriner Netzgesellschaft eingespeist wird. Mit diesem Ertrag kann der Jahresstrombedarf von circa 210 Haushalten gedeckt werden.

Diese Anlage ist die erste, die von der GES gebaut und betrieben wird. Weitere sollen folgen. So ist auch die Übertragung von fünf bestehenden Anlagen der Stadtwerke Schwerin an die GES vorgesehen.





Netzausbau für mehr Versorgungs- sicherheit

Trotz der strengen Unbundlingvorschriften im Energiewirtschaftsgesetz und den Vorgaben der Bundesnetzagentur zur strikten Trennung von Netz und Stromvertrieb nimmt die Netzgesellschaft Schwerin im Unternehmensverbund der Stadtwerke Schwerin eine wichtige Position ein. Sie ist ein unverzichtbarer Partner bei der Realisierung der Versorgungsaufgaben und bei der Umsetzung von zukunftsorientierten Konzepten und Projekten im Rahmen unseres Engagements zum Natur- und Klimaschutz.

NGS erhöht Versorgungssicherheit in Schwerin

Zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und um den damit verbundenen Anforderungen jederzeit gerecht zu werden, sind immer wieder aufs Neue Investitionsmaßnahmen sowohl im Strom- wie auch im Gasbereich erforderlich. Auch im Jahr 2012 wurden zahlreiche Erneuerungsmaßnahmen, teilweise ganzer Straßenzüge und einzelner Trafostationen wie im Mueßer Holz, durchgeführt.

Die aufwandsseitig größte Erneuerungsmaßnahme war das Bauvorhaben Apothekerstraße. Der grundhafte Ausbau dieses traditionsreichen Straßenzuges in der Schelfstadt stellte alle Medienverantwortlichen wegen des Platzmangels vor erhebliche Herausforderungen.

Das bedeutendste Projekt jedoch war die Erneuerung des Marienplatzes. Trotz der brisanten Lage dieser Baustelle am zentralen Verkehrsknotenpunkt mitten im Stadtzentrum und den gleichzeitig durchgeführten umfangreichen Erneuerungen anderer Medien durch die Stadt Schwerin einschließlich

der Erneuerung des Gleisbettes für die Straßenbahn konnte das Bauvorhaben termingerecht und in hoher Qualität abgeschlossen werden. Dieses Großprojekt erforderte eine enge Kooperation der beteiligten Unternehmen und gleichermaßen Kompromissbereitschaft und Verständnis von allen Betroffenen. Das ist außerordentlich gut gelungen, so dass das Bauvorhaben termingerecht abgeschlossen werden konnte.

Eine bedeutende Maßnahme zur weiteren Erhöhung der Versorgungszuverlässigkeit und -sicherheit war die Anschaffung eines Satellitentelefon, das im Falle eines technischen Blackouts der Stromversorgung die unabhängige Kommunikation für den Bereitschaftsdienst und die Netzleitstelle gewährleistet.

Erneuerbare Energien auf dem Vormarsch

Die Netzgesellschaft Schwerin hat in 2012 besonders im Bereich der erneuerbaren Energien so viele Anlagen wie nie zuvor angeschlossen und ihre Kompetenz dabei eindrucksvoll bewiesen.





Es wurden 65 EEG-Anlagen mit einer installierten Leistung von 10.842 kWp im Netz der NGS in Betrieb genommen. Zu den größten Anlagen zählen die Windkraftanlage Groß Trebbow mit 6.150 kWp und die Freiflächenanlage in Stern Buchholz mit 960 kWp.

Die Windkraftanlage Groß Trebbow, die auf die 20 kV-Schaltanlage des Umspannwerkes Lankow speist, ist bereits im Januar in Dauerbetrieb gegangen.

Die Gesamteinspeiseleistung aus EEG-Anlagen im Netz der NGS beträgt gegenwärtig 38 Megawatt.

Darüber hinaus gingen auch noch drei Klein-KWK-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6,7 kW in Betrieb.

Den Anforderungen des Marktes gerecht werden

Die ständige Bewegung auf dem Strom- und Gasmarkt stellt das Unternehmen stets vor neue Herausforderungen. Die Anzahl der Lieferanten in Schwerin nimmt stetig zu und der Aufwand des Wechselprozesses ist höher geworden. Mit geschultem Personal und Fachkompetenz ist dieser Ablauf jedoch jederzeit und in hoher Qualität gesichert. Auf diese Fachkompetenz wird bei der Netzgesellschaft Schwerin seit Gründung des Unternehmens sehr viel Wert gelegt.

Neue Geschäftsführung

Im Mai 2012 wurden zwei neue Geschäftsführer berufen. Die Geschäftsführerin der NWS Sabine Koch und der Prokurist der NGS Christian Nickchen übernahmen diese Funktionen, nachdem Wilfried Grabow in den Ruhestand ging und Lutz Nieke eine andere Aufgabe bei den Stadtwerken übernommen hatte.

Christian Nickchen, der seine Tätigkeit im Unternehmen als Trainee begann, beschäftigte sich seit der Ausgliederung der Netzgesellschaft Schwerin mbH als eigenständige Gesellschaft innerhalb des Stadtwerke-Verbundes im Jahre 2006 mit den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Energiewirtschaftsgesetzes und wurde 2007 zum Regulierungsbeauftragten der NGS berufen.

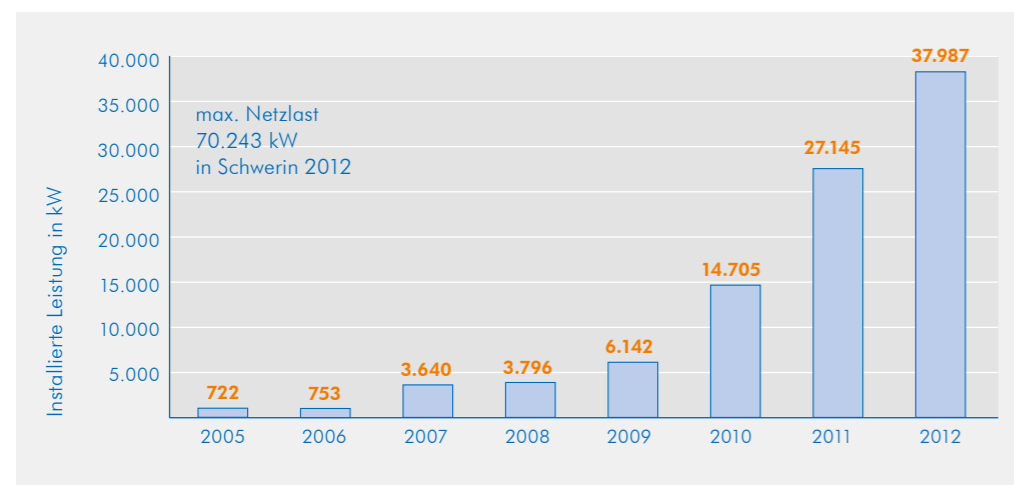
Sabine Koch leitet seit 2006 das Unternehmen Netz- und Windservice GmbH (NWS), eine 100-prozentige Tochter der E.ON edis AG, das als Netzservice Schwerin GmbH im Jahr 2006 mit dem gesamten Netzbereich Strom und Gas aus den Stadtwerken Schwerin ausgegliedert wurde. Diese Gesellschaft hat ihr Portfolio seit ihrer Gründung stetig erweitert und trägt mit seinem lokalen und regionalen Wirken entscheidend zur Versorgungssicherheit in der Landeshauptstadt und der Region bei.

Im Rahmen der Berufung der beiden neuen Geschäftsführer ging ein besonderer Dank an die bisherigen Amtsinhaber für ihr langjähriges erfolgreiches Wirken.

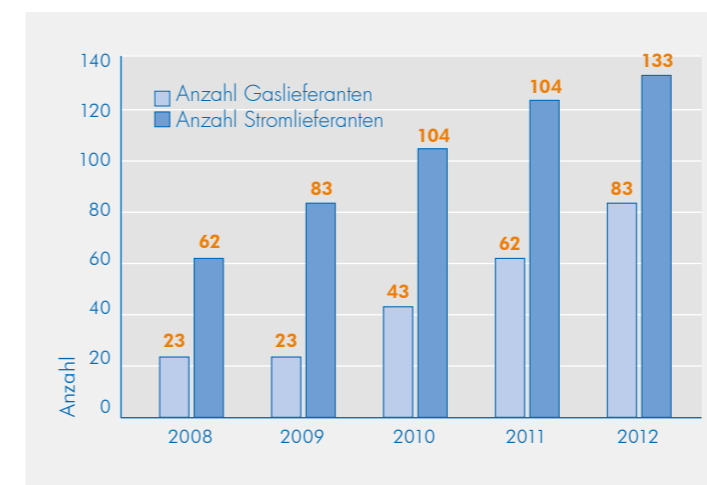
Lokales Engagement für kulturelle und sportliche Vielfalt der Landeshauptstadt

Die Netzgesellschaft schaffte auch im Jahr 2012 wieder für viele Veranstaltungen in der Landeshauptstadt die technischen Voraussetzungen und trug so wesentlich zu deren Erfolg bei.

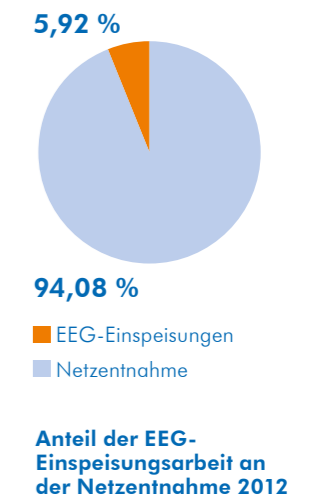
Ob städtische Familienfeste oder Sportveranstaltungen, Kunstereignisse oder Musikfestivals – oft stellte die Netzgesellschaft ihr Know how und materielle Unterstützung zur Verfügung, so beispielsweise auch bei der Schweriner Horse Show, einem von Jahr zu Jahr wachsenden internationalen Springreitturnier.



Entwicklung der Anschlussleistung von EEG Anlagen 2005 - 2012



Entwicklung der Anzahl der Lieferanten im Netz der Netzgesellschaft Schwerin mbH



Anteil der EEG-Einspeisungsarbeit an der Netzentnahme 2012



Trinkwasser zu jeder Zeit und in bester Qualität

Die WAG steht in der Tradition der über 100-jährigen öffentlichen Wasserversorgung der Stadt Schwerin. Sie ist verantwortlich für eine sichere und qualitätsgerechte Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Unsere Wasserversorgung ist sicher und unser Trinkwasser hat eine herausragende Qualität.

Ressourcenschutz

Damit das auch so bleibt, müssen wir die Ressource Trinkwasser durch Schutzgebiete und die Beurteilung möglicher Risiken schützen. Dieser Prozess ist keine einmalige Bestandsaufnahme, sondern erfolgt kontinuierlich und unter Beteiligung von Spezialisten und zuständigen Behörden. Gemeinsam mit dem Technologiezentrum Wasser des DVGW Karlsruhe und der Gesellschaft für Ingenieurgeologie Stralendorf hat die WAG ein zukunftssicherndes Projekt zum Ressourcenschutz erarbeitet.

Wesentlicher Inhalt dieses Projektes war, die Risiken auf Basis ihrer Lage im Trinkwasserschutzgebiet und unter hydrogeologischen Gesichtspunkten zu bewerten, sowie mögliche Ausfallszenarien in Fassungsbereichen und ihre Auswirkung auf die Bedarfsdeckung darzustellen.

Der Abschlussbericht wurde Vertretern des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft und Umwelt, des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt- und Verbraucherschutz sowie des Umweltamtes und des Liegenschaftsamtes der Landeshauptstadt Schwe-

rin vorgestellt. Ein gemeinsamer Maßnahmenplan enthält die verschiedenen Handlungsfelder, Prioritäten und Verantwortlichkeiten.

Als Schwerpunktaufgaben wurden identifiziert:

- Sanierung der Deponie Finkenkamp
- Wiederaufnahme des Grundwassermonitorings im Fassungsbereich Gosewinkel
- Weiterführende Bewertung identifizierter Altlastverdachtsflächen

Eine sichere Wasserversorgung ist nicht nur eine bedeutende Aufgabe der Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor für industrielle Ansiedlungen in unserer Landeshauptstadt. Die Erarbeitung und Umsetzung des Projektes zum Schutz der Trinkwasserressourcen tragen dieser Bedeutung Rechnung. So sichern wir die Qualität und Verfügbarkeit der Ressource Trinkwasser heute und in der Zukunft.





Klimaschutzteilkonzept

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) fördert unter anderem Klimaschutzteilkonzepte mit dem Schwerpunkt klimafreundliche Abwasserbehandlung. Klimaschutzteilkonzepte sollen den Entscheidungsträgern aufzeigen, wie kurz-, mittel- und langfristig Klimaschutzpotenziale erschlossen werden können und dienen als strategische Planungs- und Entscheidungshilfe dazu, Treibhausgase und Energieverbräuche nachhaltig zu reduzieren.

Im März 2011 hat die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE) beim BMU den Förderantrag zur Erarbeitung einer Studie zur Energieoptimierung eingereicht und im Juli 2011 den Zuwendungsbescheid erhalten. In der Studie über die Energieoptimierung der Kläranlage Schwerin wurde zunächst der Ist-Zustand aufgenommen und die Energie- und CO₂-Bilanz erstellt.

Eine Potenzialanalyse mit den Schwerpunkten Beurteilung der Energieeffizienz und Ermittlung von Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien wurde erarbeitet. Im Ergebnis die-

ser Analysen wurde ein Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Energiesituation verabschiedet.

Die Kläranlage liegt mit einem spezifischen Verbrauch von 30,8 kWh je Einwohner und Jahr bereits in einem sehr guten energetischen Bereich. Bei einem Eigenversorgungsgrad der Kläranlage von rund 37 Prozent werden derzeit rund 1.025 Tonnen CO₂ eingespart.

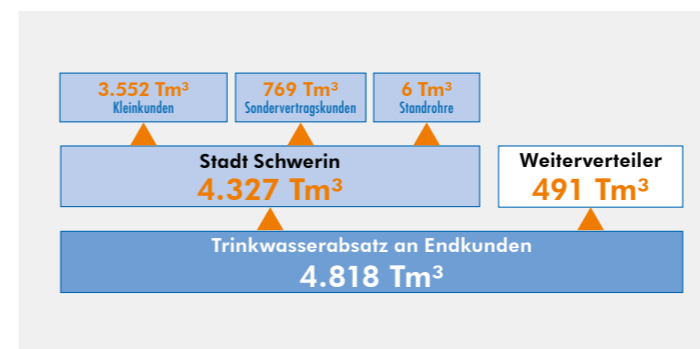
Zur Verringerung des Energieverbrauchs und zur Verfahrensoptimierung wurden verschiedene Maßnahmen verifiziert, deren Umsetzung, sofern dazu keine Investitionen erforderlich sind, kurzfristig erfolgen wird. Maßnahmen, die Investitionen bzw. weitere Untersuchungen erfordern, sind bei der Erarbeitung der Investitionspläne der Folgejahre zu berücksichtigen, zum Beispiel der Austausch von Rührwerken, Gebläsen und Belüftungstechnik sowie die Errichtung eines Blockheizkraftwerkes.

Zertifizierung der Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG

Die Geschäftsführung der WAG hat sich Ende 2011 dafür entschieden, sich in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Energiemanagement sowie im Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagement zertifizieren zu lassen. Im November 2012 konnte die WAG den Nachweis erbringen, dass mit dem integrierten Managementhandbuch ein zentrales Führungsinstrument vorliegt, um das vorhandene Leistungsniveau der WAG zu erhalten, die Qualität der kunden- und marktorientierten Produkte und Dienstleistungen weiter zu entwickeln, die rationelle Gestaltung der Prozessabläufe im Unternehmen zu verbessern und die Rentabilität durch das Handeln unserer qualitäts-, umwelt- und kostenbewussten Beschäftigten auch in Zukunft zu sichern. Durch die Zertifizierung zum Energiemanagement ist die WAG auch in Zukunft berechtigt, die Stromsteuerentlastung gemäß § 10 StromStG in Anspruch zu nehmen.

Die Anforderungen werden von den entsprechenden DIN-Normen DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), 14001 (Umweltmanagement) und DIN EN ISO 50001 (Energiemanagement) sowie von der britischen Norm BS OHSAS 18001 (Arbeitssicherheitsmanagement) vorgegeben. Das bedeutet, dass die Produktionsabläufe in den verschiedenen Stufen der Wasserförderung, Aufbereitung und Verteilung zu analysieren und mit den geforderten Normen abzugleichen sind. Weiterhin sollte festgestellt werden, ob die angewandten Verfahren auch den Anforderungen des Umwelt- und Ressourcenschutzes entsprechen bzw. welche Maßnahmen ergriffen werden müssen, um dem gerecht zu werden. Die Anforderungen an sichere Arbeitsabläufe werden dabei natürlich nicht vernachlässigt. Regelmäßige Kontrollen und Arbeitsschutzunterweisungen für die Mitarbeiter sowie die regelmäßige Wartung und Pflege der Maschinen und Anlagen bilden die Basis, um Produktionsausfälle sowie Unfälle mit Verletzungen zu vermeiden.

Die Mitarbeiter der WAG stellten Ihre Prozesse in Ablaufschemata dar, wobei durch die Zertifizierung zum Technischen Sicherheitsmanagement in 2009 bereits eine gute Grundlage



Kundenstruktur Trinkwasser
(aktive Zählpunkte)

Kunden	2012	2011
Jahreskunden	13.438	13.207
Monatskunden	76	75
Weiterverteiler	11	11
Gesamt	13.525	13.293

geschaffen war. Prozessverantwortliche wurden benannt, Verfahrensanweisungen erstellt und Schnittstellen zu den Konzerngesellschaften und anderen Bereichen abgebildet.

Die Einführung eines Integrierten Managementsystems schaffte mehr Effizienz und Prozessplausibilität, geringere Abstimmungsprobleme sowie größere Kostentransparenz. Zudem leistet das Integrierte Managementsystem (IMS) einen wesentlichen Beitrag beim Erreichen der jährlich fest geschriebenen Ziele.

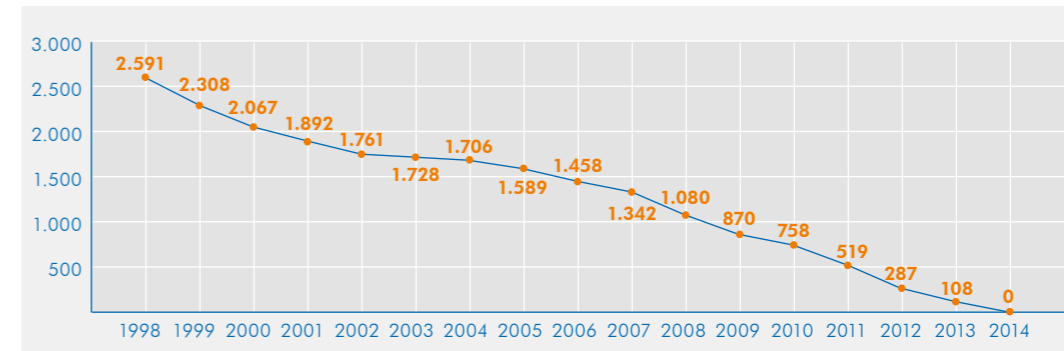
Dieses System ist über all das hinaus ein gutes Instrument, um den Anforderungen der Gesellschafter und der sozialen Verantwortung gegenüber unseren Kunden und Mitarbeitern sowie den Veränderungen des Marktes gerecht zu werden.

Statusbericht zur Betriebsführung der Anlagen zur Straßenentwässerung durch die SAE

Die SAE hat zum Jahresbeginn 2012 die Anlagen der Straßenentwässerung von der Stadt übernommen und damit den Umfang der Betriebsführung im Bereich Abwasserableitung wesentlich erweitert.

Auf der Grundlage der bei den Stadtwirtschaftlichen Dienstleistungen Schwerin (SDS) vorhandenen Bestandsunterlagen und einer ergänzenden visuellen Bestandsermittlung wurden 33 Kilometer Sammler, 46 Kilometer Anschlussleitungen und 9.284 Regeneinläufe in den Anlagenbestand der SAE integriert.

Aufgabe des Betriebsführers WAG ist es seitdem, nicht nur den Anlagenbestand zu warten, instand zu halten und den Zustand der vorhandenen Straßenentwässerungsanlagen zu ermitteln, sondern im Laufe der nächsten Jahre den vorhandenen Reparaturstau zu beseitigen. Zu diesem Zweck ist ein Straßenentwässerungskonzept zu erarbeiten.



Entwicklung der Anzahl der Blei-Anschlüsse in der Wasserversorgung

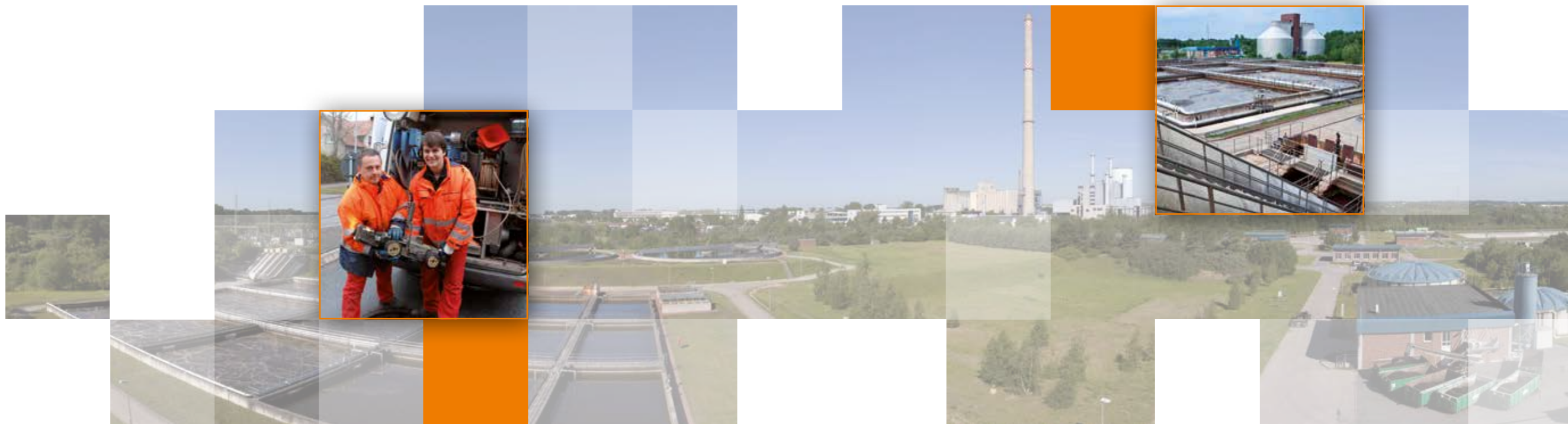
Bis zum 31.12.2013 werden alle noch verbliebenen Hausanschlüsse aus Blei ausgetauscht sein

Nach Ablauf des ersten Jahres der Betriebsführung für die Straßenentwässerung kann ein positives Fazit gezogen werden: Die örtliche Bestandserkundung, einschließlich Reinigung und Inspektion, wurde über den ursprünglichen Plan hinaus durchgeführt. Die im Rahmen dieser Untersuchungen festgestellten erforderlichen Bestandsvermessungen zur Vervollständigung der Bestandsdokumentation und deren Einarbeitung in das Geografische Informationssystem (GIS) wurden veranlasst.

Der bauliche Zustand der inspizierten Leitungen wurde bewertet und der festgestellte Erneuerungsbedarf kostenmäßig unteretzt. Über Erneuerungsmaßnahmen mit sofortigem und kurzfristigem Handlungsbedarf wurde das Amt für Verkehrsmanagement der Landeshauptstadt Schwerin informiert.

Von den insgesamt 78 Sonderbauwerken (Ausläufe und Behandlungsanlagen) wurden 15 Bauwerke, deren Lage und Funktion zu Jahresbeginn 2012 bereits bekannt waren, in den Tourenplan für die Anlagenbedienung aufgenommen. Weitere 25 Anlagen wurden erkundet und die erforderlichen wasserrechtlichen Erlaubnisse beantragt.

Es mussten 88 Störungen an Straßeneinläufen beseitigt werden. Dies war nicht immer nur durch Reinigung der Einläufe und Anschlussleitungen möglich. Größtenteils war der Einsatz von Spezialtechnik zur Herstellung des ursprünglichen baulichen Zustandes erforderlich.





Schweriner Nahverkehr – kundenorientiert, leistungsfähig und umweltfreundlich

Mit seinem Engagement leistet der Schweriner Nahverkehr große Unterstützung für die wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung der Landeshauptstadt und trägt damit entscheidend zur weiteren Verbesserung der Lebensqualität in Schwerin bei. Das Nahverkehrsunternehmen steht in der Verantwortung, den sich permanent ändernden Mobilitätsbedürfnissen der Schweriner Bevölkerung und seiner Gäste gerecht zu werden und bildet mit seinem umfangreichen Liniennetz in und außerhalb der Landeshauptstadt die Basis für Mobilität.

Der Nahverkehr Schwerin GmbH präsentierte sich im Jahr 2012 wieder als kundenorientiertes, leistungsfähiges und umweltfreundliches Unternehmen und kann ein positives Fazit über das abgelaufene Geschäftsjahr ziehen.

Dabei wird nach wie vor sehr großes Augenmerk auf das Thema Barrierefreiheit gelegt. Alle Fahrzeuge sind mit niveaugleichen Ein- und Ausstiegen behindertengerecht ausgestattet und barrierefreie Haltestellen sorgen für besten Komfort.

Verkehrsinfrastruktur umfangreich ausgebaut

Umfangreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen stellte die Belegschaft in allen Bereichen vor erhebliche Herausforderungen, die sie jedoch termingemäß und in hoher Qualität bestand.

Bedeutendstes und umfangreichstes Projekt war die durch die Stadt initiierte Umgestaltung des Marienplatzes, dem zentralsten und größten Nahverkehrspunkt unserer Stadt. Das bedeutete für den NVS erhebliche Sanierungs- und

Erneuerungsmaßnahmen des gesamten Schienenbereiches und der Fahrgastunterstände. So war das Unternehmen zu zahlreichen Umleitungen des Personenverkehrs gezwungen, was von Mitarbeitern Flexibilität, erhöhte Wachsamkeit und mehr Einsatz und parallel dazu großes Verständnis und Kompromissbereitschaft von den Fahrgästen verlangte. Trotz der damit verbundenen Einschränkungen konnte der Nahverkehr seinen Fahrgästen aber ein gutes Fahrplanangebot bieten und erntete dafür viel positives Feedback.

Die bei der Sanierung der Schieneninfrastruktur eingesetzten Landesmittel wurden für die Fortsetzung der Grundinstandsetzung der Gleisanlage auf dem Betriebshof Haselholz verwendet. 13 Weichen erhielten einen elektrischen Antrieb. Zusätzlich wurden in der Goethestraße, Wismarschen Straße und Lübecker Straße Gleisverbindungen eingebaut.

Im Jahr 2012 gelangen vor allem im Drittgeschäft weitere Effektivitätssteigerungen. Zur Sicherung des langfristigen Vermietungs- und Verpachtungsertrages wurde für die Entwicklung des Standortes der Schweriner Abfallentsorgung (SAS) der Betriebshof umgebaut und ein Wertstoffzentrum errichtet.





Dazu waren umfangreiche Erd- und Tiefbauarbeiten, Wegebau und der Umbau des Sozialgebäudes erforderlich. Die Fertigstellung erfolgte im Frühjahr 2013.

ITCS bringt mehr Sicherheit und Service

Im Jahr 2012 erfolgte die weitere Umsetzung des Intermodalen Transport Control Systems (ITCS). Nach erheblichen zeitlichen Verzögerungen der Installation und Nutzbarkeit der Software für die Leitstelle wurde im Frühjahr das neue Fahr- und Dienstplanprogramm in Betrieb genommen. Außerdem wurden alle Fahrzeuge mit neuen Bordrechnern ausgestattet, so dass nun sämtliche Fahrzeuge in Echtzeit verfolgt und Anschlussbeziehungen automatisch überwacht werden können. Damit wird die gesamte Sprach- und Datenkommunikation zwischen der Leitstelle und den Fahrzeugen unterstützt. Die Verkehrsmeister werden mit automatisch generierten Meldungen über gravierende Abweichungen vom Fahrplan informiert. Die Informationen können per Funk schnell an die Fahrer weitergeleitet oder per Knopfdruck in ein dynamisches Fahrgastinformationssystem eingespeist werden. So sind die

Fahrgäste stets zeitnah informiert – an Haltestellen, über das Internet und in den Fahrzeugen selbst.

Im Jahr 2010 begann der Nahverkehr Schwerin mit der Neugestaltung seines Kunden- und Vertriebsmanagements. Dieser Prozess begann mit dem Einsatz von moderneren mobilen Verkaufsterminals für die Verkaufsstellen und wurde mit dem Ersatz sämtlicher mobiler und stationärer Fahrscheinautomaten im Jahr 2012 erfolgreich abgeschlossen. Die neuen Verkaufsterminals sind wesentlich kundenfreundlicher und ermöglichen den Fahrgästen durch die übersichtliche Bedienführung auch während der Fahrt mit den Bussen und Bahnen, einfach, schnell und bequem sowohl mit ec- und Geldkarte aber auch per Bargeld mit Wechselgeldfunktion ein Ticket zu lösen. Der Einsatz der modernen Verkaufstechnik führte schließlich zur Erhöhung der Attraktivität und weiteren Serviceorientierung.

Weiterbildung sichert Qualität

Die Fahrmeister, die Verkehrsmeister und das Fahrpersonal des Nahverkehrs Schwerin stehen tagtäglich in der Pflicht, in allen Belangen der Verkehrssicherheit noch sorgfältiger und aufmerksamer zu agieren als alle anderen Verkehrsteilnehmer. Dabei gilt es natürlich, neben der Einhaltung der Fahrpläne und der zuverlässigen Gewährleistung eines hohen Servicelevels, sowohl Unfälle wie auch Personen- und Sachschäden zu vermeiden. Aus diesem Grund wird im Unternehmen großer Wert auf die intensive Weiterbildung der Fahrerinnen und Fahrer sowie des technischen Personals gelegt. Jährliche Überprüfungen des Wissens und der Fähigkeiten unterstreichen diesen hohen Anspruch im Unternehmen. Dafür finden die Mitarbeiter des NVS große Anerkennung, darüber hinaus auch für ihre Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft.

Mit seinen vielfältigen Maßnahmen zur Sicherung der Verkehrsinfrastruktur und den Verkehrsdienstleistungen trug der Nahverkehr Schwerin im Jahr 2012 dazu bei, dass der städtische Haushalt um wiederum 600 TEUR entlastet werden konnte.

NVS in Zahlen

Personalbestand 31.12.2012	225
Straßenbahnfahrer	47
Omnibusfahrer	78
Fährführer	1
Leitstelle u. Einsatzfahrer	14
Verkehrsleitung/Fahrplanung	7
Vertrieb/Kundendienst	8
Werkstattpersonal	33
Gleisanlagen/Fahrleitung/Gebäude/Technik	22

Fahrzeugbestand 2012

Straßenbahn	
Triebwagen SN 2001	30
Omnibus	
Mercedes Benz Citaro O 530	23
Mercedes Benz Citaro O 531 G	17

Leistungsdaten 2012

	Straßenbahn	Omnibus
Haltestellen	38	177
Linienlänge (km)	40,5	152,6
längste Linie (km)	11,6	23,8
kürzeste Linie (km)	9,6	5,0
Fahrplan-Kilometer (Mio)	1,302	1,998
Platz-Kilometer (Mio)	245,200	157,800
beförderte Personen (Mio)	11,500	4,9700

Leistungsdaten 2012

Anzahl Gleichrichterunterwerke	11
Anzahl Weichen	79
dav. elektrisch stellbar	25
Straßenbahnbrücken	8
firmeneigene Verkaufsstellen	2
Vertragspartner	17
stationäre Automaten	17
mobile Fahrscheinverkaufsautomaten	70



Bewegung, Entspannung, Leben – hier trainiert Schwerin

Das belasso ist die erste Adresse in der Landeshauptstadt, wenn es um Fitness, Wellness und eine gesunde Lebensweise geht. Mit einem umfangreichen Angebot, das am Puls der Zeit liegt und es versteht, neue Trends zu setzen, sind wir eine der wichtigsten Sport-, Wellness- und Freizeiteinrichtungen in Schwerin. So tragen wir nicht nur zur hohen Lebensqualität bei, sondern ergänzen auch das touristische Profil der Stadt.

Qualität als Säule des Erfolgs

Unser Angebot zeichnet sich in erster Linie durch einen hohen Qualitätsanspruch aus.

Dank dieser Philosophie ist es dem belasso auch 2012 gelungen, sich den Herausforderungen des hart umkämpften Marktes zu stellen und seine Position als führende Sport- und Wellnesswelt in der Landeshauptstadt und der gesamten Region zu behaupten.

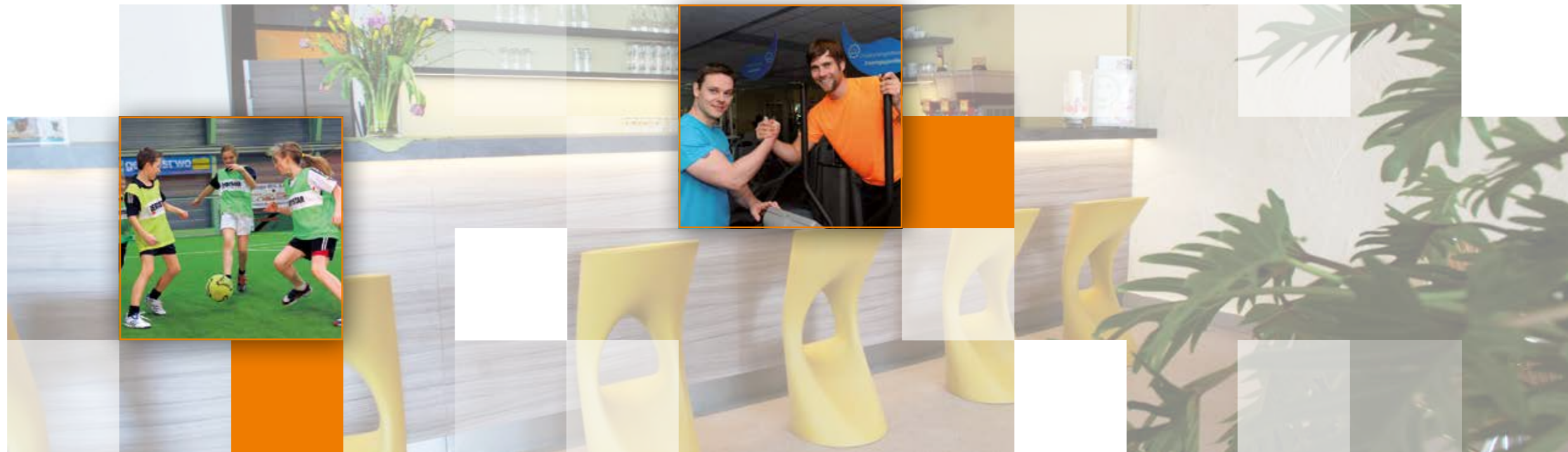
Ein hoher Qualitätsanspruch kann aber nur eine Säule des Erfolges sein. Natürlich setzt das belasso weiter auf ein ganzheitliches Angebot und damit auf die drei Bereiche Bewegung, Entspannung, Leben.

Innerhalb dieser Bereiche wurden stetig neue Ideen und Produkte entwickelt, um so der Nachfrage relevanter Zielgruppen entsprechen zu können. Beispielhaft für den Bereich Bewegung wäre da das Boot Camp zu nennen. Es entstand aus dem wachsenden Bedürfnis zahlreicher Schweriner, an einem einfachen Training ohne Geräte, aber mit professio-

ner Anleitung teilzunehmen. So entwickelte das belasso gemeinsam mit erfahrenen Trainern ein Ganzkörperworkout, das sich unter einfachsten Bedingungen ausführen lässt. Die Landeshauptstadt verfügt dank großzügiger Grünflächen und Parks über attraktive und geeignete Flächen dafür. Der Erfolg und die durchweg positive Resonanz führten zu weiteren Angeboten unter freiem Himmel. Infolgedessen entstand im Außenbereich ein vielfältig nutzbarer Outdoor-Trainingsparcours.

Angebote für Gesundheit und Entspannung decken wachsenden Bedarf

Bewährte Angebote, wie zum Beispiel die Präventionskurse, wurden ausgebaut. So konnte das belasso weitere Krankenkassen dafür gewinnen, in die Gesundheit ihrer Mitglieder zu investieren und die Kosten für Angebote, wie die Rückenschule oder Aquagymnastik, zu tragen. Die gesundheitsfördernde Wirkung der Präventionskurse konnte ganz im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes durch die Kombination mit weiteren Angeboten aus dem Bereich Leben noch gesteigert





werden. So gab es im Haus unter anderem eine professionelle Ernährungsberaterin mit verschiedenen Kochkursen. Zur Reinigung des Körpers wurden auch medizinisch begleitete Fastenurse ins Programm aufgenommen.

Neben dem Angebot unterschiedlicher Sport- und Wellnessaktivitäten optimierte das belasso 2012 auch die räumlichen Voraussetzungen. Um das Wohlfühlklima weiter zu steigern, wurde in die Aufwertung der Saunagastronomie investiert. Das Mobiliar, Fußböden und der Tresen wurden erneuert. Außerdem fanden ein Austausch sämtlicher Duscharmaturen sowie die Erneuerung und Umgestaltung der Duschgrotte statt.

Umbauten für höhere Aufenthaltsqualität

Um den Erwartungen unserer Gäste an eine hohe Aufenthaltsqualität im Fitnessbereich gerecht zu werden, wurde auch hier umfangreich erweitert und umgebaut. Neben der Erweiterung der Trainingsfläche steht nunmehr auch ein Raum für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung.

Darüber hinaus hat sich das belasso weiter als Ort für die ganze Familie bewährt. Das spiegelt sich auch im Altersquerschnitt der Gäste wider. In der abwechslungsreichen Angebotspalette finden Besucher jeder Generation das Richtige – vom Gelenk schonenden Training unter persönlicher Begleitung bis hin zu Veranstaltungen wie Kindergeburtstage oder Projekttag.

Auch außerhalb des eigenen Hauses hat sich das belasso als kompetenter Partner im Veranstaltungssegment erwiesen. Die komplexe Vorbereitung des gemeinsam mit den Stadtwerken Schwerin durchgeführten Insel- und Strandfestes stellte den Ideenreichtum und die Leistungsfähigkeit des belasso eindrucksvoll unter Beweis. Auch andere sportliche und familienbezogene Events in der Landeshauptstadt, wie zum Beispiel die traditionelle Schrubberparty, wurden vom belasso unterstützt und begleitet.

Obwohl der Fokus naturgemäß auf ein breit gefächertes Angebot in Sachen Fitness, Entspannung und gesunder Lebensweise gerichtet ist, legt das belasso großen Wert auf soziales Engagement. Eines der erfolgreichsten Projekte entstand in

Kooperation mit der Stiftung Clean Winners. Im Rahmen des Projektes ermöglichte das belasso Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 16 Jahren unter anderem die kostenfreie Nutzung der Badmintonhalle und der Bowlingbahn.

Belasso mit ökologischem Bewusstsein

Als großes kommunales Unternehmen ist sich das belasso natürlich auch seiner ökologischen Verantwortung bewusst. Seit April 2012 wird im belasso mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach Energie produziert und ins Schweriner Netz eingespeist. Diese leistet bis zu 400 Kilowatt Peak. Damit gehört sie zu den leistungsstärksten Photovoltaikanlagen, die die Stadtwerke Schwerin bisher auf den Dächern der Landeshauptstadt installiert haben. Vom Baubeginn bis zur Inbetriebnahme verging weniger als ein Monat.

Dieses Gleichgewicht zwischen einem ganzheitlichen Sport- und Wellnessangebot sowie der Wahrnehmung seiner sozialen und ökologischen Verantwortung wird auch in Zukunft die Ausrichtung des belasso bestimmen.

Angebote 2012

Kurse im Jahr	52
Teilnehmer gesamt	16.218
Kursräume	4

Kursangebote

Bodyforming, Bauch Pur, Step, Hot Iron, Hot Box, Wirbelsäule, Togu Wirbelsäule, Flexi - Bar, Aquarobic, Pilates, Stretching, Funktionelles Training, Indoor Cycling, Salsa, Zumba, Latin Dance Party, Boot Camp, Nordic Walking, Asiatische Heilmethoden

Kapazitäten 2012

Besucher im Jahr	145.280
Größe des Hauses	8.500 m ²
Öffnungszeiten Gesamtstunden	4655 h

Fitnessbereich

Ausdauergeräte	
Fahrradergometer	14
Laufbänder	5
Crosswalker	6
Ataped Motion Trainer	2
Ruderergometer	5
Indoor-Cycling	43
Stepper	6
Kraftgeräte	34
Power Plates	2
Milonzirkel	

Kletterwand

Höhe	ca. 8 m
Gesamte Kletterfläche	130 m ²
Anzahl der Griffe	ca. 550
Anzahl der verschiedenen Kletterrouten	13

Ballsport und weitere Freizeitangebote

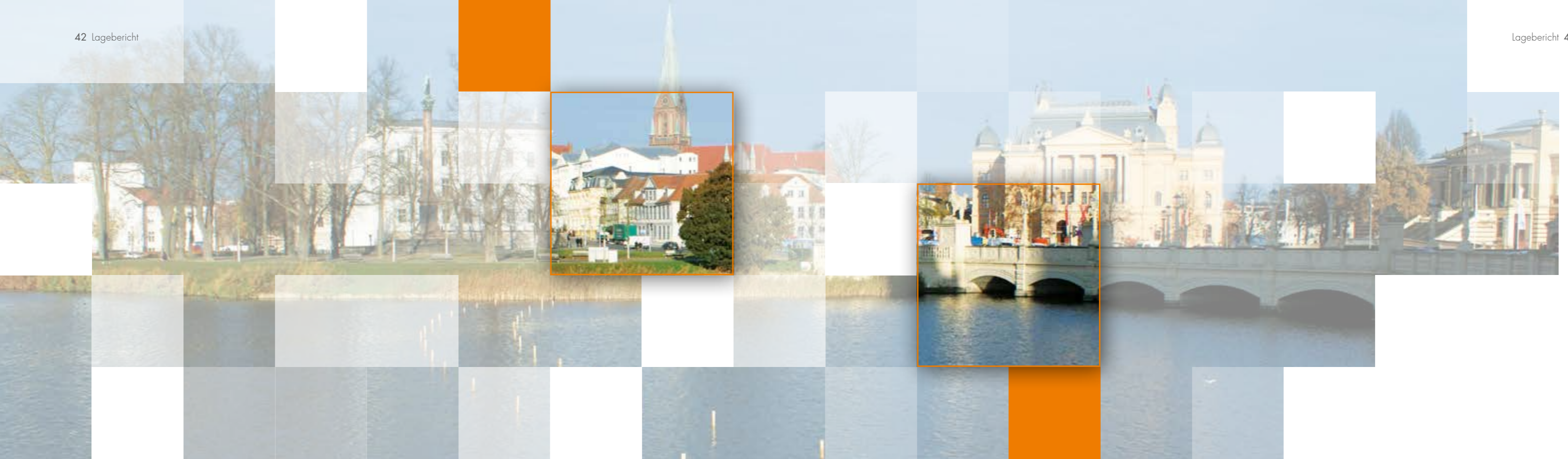
Badminton	8 Courts
Tennis	4 Plätze
Tischtennis	1 Platte
Squash	4 Courts
Soccer	2 Plätze
Bowling	8 Bahnen
Tischkicker	1
Dart	1
Billiard	2

Weitere Angebote

Präventionssport
Kurse
Sauna und Wellness
Ernährungsberatung

Veranstaltungsservice

Insel- und Strandfest
Bürger- und Polizeiball
Drachenbootfestival Pfaffenteich
Diverse Abi-Bälle



Lagebericht und Jahresabschluss 2012

Lagebericht

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Stadtwerke Schwerin behaupteten sich in einem massiv, durch die Energiewende geprägten Markt im Geschäftsjahr 2012. Ein Element zum Erfolg in dem sich verschärfenden Wettbewerb bildete für uns die permanente Optimierung zwischen Energiebeschaffung und –Energieverkauf. Besondere Herausforderung war darüber hinaus, uns in unserer Rolle vom Energieversorger zum Energiedienstleister weiterzuentwickeln, unsere Geschäftsmodelle entsprechend auszurichten und mit innovativen Produkten und Dienstleistungen unser Produktportfolio bewusst kundenorientiert zu gestalten.

Primäres Ziel der SWWS ist es, die Bürger hier vor Ort in der Landeshauptstadt Schwerin und über die Landesgrenzen hinaus zuverlässig und preiswert mit Energie zu versorgen. Dies ist uns gelungen. In Verbindung mit dem gewachsenen Vertrauen unserer Kunden in Schwerin spiegelt sich dies im anhaltenden Wachstum im Segment Strom wider. Beispielhaft stehen hierfür die erfolgreichen Vertriebsaktivitäten in fremden Stromnetzen der Vorjahre, die sich nunmehr auszahlen und unsere Erfolgsaussichten verbesserten.

Im Versorgungsgebiet Schwerin stand zudem der Ausbau des Fernwärmenetzes auch in 2012 im Vordergrund.

Kerngeschäft der Stadtwerke Schwerin ist die Energieversorgung mit den Geschäftseinheiten Vertrieb für die Medien Strom, Gas und Fernwärme sowie Betrieb des Fernwärmenetzes. Die Steuerung der Beteiligungen und der Dienstleistungs- und Betriebsführungsaufgaben für unsere Tochterunternehmen und weitere Gesellschaften und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Schwerin sowie die Gestellung von Geschäftsführern bzw. Werkleitern ergänzen dabei das Aufgabenspektrum der SWWS.

In Deutschland war 2012 der Energiemix durch die forcierte Umsetzung der Energiewende gekennzeichnet. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern. Die energiewirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2012 war wesentlich geprägt durch ein vergleichsweise schwaches gesamtwirtschaftliches Wachstum, verbunden mit verbrauchssteigernden Effekten, der über das Jahr hinweg kühleren Temperaturen. Gemessen am Index der Erzeugerpreise haben sich die Erdgaspreise für alle Verbrauchergruppen im Jahr 2012 kräftig erhöht. Bei der elektrischen Energie ist grundsätzlich ebenfalls eine steigende Entwicklung zu verzeichnen. Anders als bei den meisten Endverbrauchern lassen die an der Börse gehandelten längerfristigen Terminkontrakte bei der elektrischen Energie indes eine sinkende Tendenz erkennen, die jedoch die zusätzlichen Abgabekosten der Endkunden nicht kompensieren.

Weitreichende Änderungen gesetzlicher Rahmenbedingungen beeinflussten den Energiemarkt ganz entscheidend mit Auswirkungen auf die gesamte Wertschöpfungskette in 2012:

- Mit dem Inkrafttreten einer neuen Umlage nach § 19 Absatz 2 der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) zur Befreiung stromintensiver Unternehmen von den Netzentgelten gab es erhebliche Anpassungen.
- Zum 1. April 2012 trat eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Kraft, die im Juni einer erneuten Novellierung hinsichtlich der Photovoltaik-Regelungen unterlag.
- Ebenfalls gelten seit April neue Wechselfristen für Strom- und Gaskunden gemäß den Regelungen für „Geschäftsprozesse zur Kundenbelieferung mit Elektrizität“ (GPKE) und „Geschäftsprozesse Lieferantenwechsel Gas“ (Geli Gas). In einer Frist von drei Wochen können Strom- und Gaskunden nun ihren Anbieter wechseln.
- Zudem folgte Ende April ein Nachtrag zur Grundversorgungsverordnung für Strom und Gas (StromGVV/ GasGVV), wonach auch Sonderkündigungsrechte bis zum letzten Tag vor Inkrafttreten der Preisanpassungen ausgeübt werden können.
- Zum 1. August 2012 traten neue Vorschriften zur so genannten „Button-Lösung“ im elektronischen Geschäftsverkehr in Kraft, die vor allem mit verschärften Informationspflichten im E-Commerce verbunden waren. Der Onlineverkauf ist für die SWWS in den letzten Jahren zu einem wichtigen Vertriebskanal herangewachsen. Die termingerechte Umsetzung der geforderten Informationspflichten in der Gestaltung des Onlineportals war dadurch unbedingt einzuhalten.

Mitte Oktober 2012 erfolgte die alljährliche Bekanntgabe der neuen Umlagebeiträge für 2013:

- Die EEG-Umlage zur Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien stieg um 47 Prozent auf 5,277 Cent pro Kilowattstunde (Ct/kWh).
- Die Umlage nach § 19 Absatz 2 der StromNEV erhöht sich um mehr als das Doppelte auf 0,329 Ct/kWh.
- Die KWK-Umlage zur finanziellen Unterstützung der umweltschonenden Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen liegt ab 2013 bei 0,126 Ct/kWh (im Vorjahr: 0,002 Ct/kWh).
- Hinzu kommt die Einführung der neuen Offshore-Haftungsumlage über 0,25 Ct/kWh, die zur Deckung möglicher Entschädigungszahlungen für Verzögerungen beim Netzanschluss durch die Übertragungsnetzbetreiber an die Offshore-Betreiber dient. Die Einführung der Haftungsumlage war zudem mit einer Anpassung des Energiewirtschaftsgesetzes verbunden.

Die Umsetzung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende führte bei allen Umlagen zu deutlichen Steigerungen

gen gegenüber dem Vorjahr. Weitere Mehrkosten aus höheren Netzentgelten bedingten schließlich den Schritt im November, notwendige Preisanpassungen im Bereich Strom zum 1. Januar 2013 vorzubereiten. Um wirtschaftlich arbeiten zu können, müssen staatlich herbeigeführte Mehrbelastungen bzw. Kosten, welche nicht in unserem Einflussbereich liegen, an die Kunden weitergegeben werden.

Zusammengefasst beeinflusste die Geschäftsentwicklung der SWS 2012 insbesondere die Liberalisierung der Energiemärkte, die wechselnden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften, schwerpunktmäßig in Folge der Energiewende sowie der intensive Wettbewerb auf den Energiemärkten. Unsere positive Geschäftsentwicklung bestimmten 2012 hauptsächlich die im Vergleich zum 10-Jahresmittel kühlere Witterung verbunden mit Absatzsteigerungen in den temperaturabhängigen Medien, die erfolgreiche Kundenakquise in fremden Stromnetzen mit bleibenden Effekten über das erste Vertragsjahr hinaus sowie die permanente Überwachung der Marktbedingungen und Preiskalkulationen zur Erhaltung der Wirtschaftlichkeit und Nutzung von Marktchancen.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt, (VASA) durch die Tochtergesellschaft EVSE (siehe Abschnitt II).

2012 erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 155.906 und entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

Umsatz in TEUR	2012	2011	+/- in %
Strom	83.689	77.544	8
Wärme	38.725	33.181	17
Gas	18.786	17.633	7
Betriebsführung	14.192	14.542	-2
Sonstiges	514	688	-25
Summe	155.906	143.588	9

Der **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** verschärfte sich weiter infolge des Angebotes von Billigtarifen, intelligenter Preisdifferenzen und Aktivitäten branchenfremder Anbieter. Da eine ganze Reihe dieser Anbieter offensichtlich nicht kostendeckend kalkuliert, ist hier mit einer Marktberreinigung zu rechnen.

Stärken konnte die SWS demgegenüber ihre Wettbewerbsposition, insbesondere durch die weitere Optimierung von Energiebeschaffung und -absatz, den vorangetriebenen, kundenorientierten Markenaufbau sowie die Steigerung der Servicequalität. Trotz anhaltender Wechselbereitschaft der Stromkunden und steigender Anbieterzahl konnte ein Endkundenabsatz von 467 GWh (Vorjahr 470 GWh) erreicht werden.

Durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise gelang es vor allem außerhalb Schwerins Neukunden hinzuzugewinnen. Die Vertriebsaktivitäten richteten sich überwiegend auf die Teilnahme an Stromausschreibungen von Bündelkunden als auch auf die kontinuierliche Weiterentwicklung des Onlinevertriebes an Privatkunden. Im Bündelkunden-Segment gelangen so zahlreiche Vertragsverlängerungen aber auch die Neukundengewinnung. Im Segment Privatkunden führten vor allem die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom zu neuen Vertragsabschlüssen. Unter diesen Marken vertreibt die SWS erfolgreiche Onlinestromprodukte, die inzwischen in weiten Teilen Deutschlands für Privatkunden verfügbar sind. Mit mehr als 14.000 neuen Lieferverträgen in fremden Stromnetzen gelang ein Ausgleich und darüber hinaus ein Überkompensieren der Kundenabgänge durch Preisanpassungen, Wohnort- oder Lieferantenwechsel.

Mit der Einführung eines weiteren Onlineproduktes meckpommSTROM 24 mit eingeschränkter Preisgarantie über 24 Monate konnte dem Anspruch unserer Kunden auf wachsende individuelle Produktvielfalt noch besser entsprochen werden. Zudem bietet das Produkt auf der Kunden- und Lieferantenseite höhere Planungssicherheit und stellt ein Kundenbindungsinstrument im Sinne unserer Vertriebsstrategie dar. Im Geschäftsjahr erweiterte die SWS darüber hinaus das Vertriebsgebiet um die Regelzone „TransnetBW“. Insgesamt belieferte die SWS zum Jahresende Stromkunden in rund 400 verschiedenen Netzgebieten.

Vorrangig im Bündelkunden-Segment war gegenüber dem Vorjahr eine anhaltend hohe Nachfrage nach **Ökostrom** zu beobachten. Demgemäß bediente SWS zahlreiche Ausschreibungen, insbesondere von Kommunen, die ausdrücklich nach Strom aus regenerativen Energiequellen verlangten. Im Ergebnis beläuft sich der Ökostromabsatz im Jahr 2012 auf 62 GWh (Vorjahr 73 GWh) und macht am Gesamtstromabsatz einen Anteil von 13 Prozent aus.

Die SWS bezieht ihren gesamten Energiebedarf ausschließlich von der EVSE, die den Strom hauptsächlich aus den klimaschonend produzierenden GuD-Heizkraftwerken oder von fremden Händlern bezieht. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffungsstrategie für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer Back-to-Back Beschaffung. Für Privat- und Gewerbekunden mit Belieferung nach Standardlastprofilen gelten Verrech-

nungspreise, die auf Käufen an der deutschen Strombörse EEX sowie am OTC-Markt basieren.

Steigende Bezugspreise, die Erhöhung der Netznutzungsentgelte sowie die Einführung der Umlage nach § 19 Absatz 2 StromNEV hatten zur Folge, dass Erhöhungen der Endkundenpreise für sehr viele Stromlieferanten, so auch die SWS, im Jahr 2012 unumgänglich waren. Zum 1. Januar 2012 erfolgte unter anderem eine Preiserhöhung für die Strom-Grundversorgung in Schwerin um rund sieben Prozent für den Durchschnittskunden.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2012 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs um Stromkunden und verschärfter Marktbedingungen gelang es der SWS, die Marktposition in Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten zwar gedämpft aber weiter auszubauen.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** gewann im Geschäftsjahr 2012 weiter an Dynamik. Kontinuierlich drängten weitere neue Anbieter und Produkte auf den Markt. Schweriner Kunden konnten ihren Gaslieferanten unter mehr als 70 Anbietern mit insgesamt 190 Gasprodukten auswählen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Angebotsvielfalt somit nochmals deutlich gewachsen.

Zum Ausgleich von Kundenverlusten im Schweriner Netzgebiet, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden in fremden Netzen durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für die Produkte meckpommGAS und mienGas aus. Darüber hinaus etablierten wir mit citygas klima, meckpommGAS klima und mienGAS fix innerhalb und außerhalb Schwerins neue Erdgasprodukte. Daneben gelang es durch die Beteiligungen an Gasausschreibungen von Bündelkunden, unter anderem von Landkreisen, Wohnungsverwaltungen sowie Bundes- und Landesliegenschaften in Mecklenburg-Vorpommern, einen beachtlichen Absatzzuwachs für die Folgejahre zu sichern.

Der Gasbeschaffungsprozess richtet sich stringent nach der konzernübergreifenden Energiehandelsrichtlinie des SWS-Konzerns. Eine tragende Säule ist in diesen Geschäftsprozessen die tägliche Kommunikation zwischen der EVSE und SWS bezüglich der Marktprognosen und Beschaffungsstrategien.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2012 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX, Leipzig.

Beim **Gasabsatz** war im Geschäftsjahr 2012 ein Mengenanstieg auf 359 GWh (Vorjahr 354 GWh) zu verzeichnen. Die vergleichsweise kühle Witterung über das gesamte Jahr gegenüber einem Normaljahr bewirkte einen Anstieg im spezifischen Verbrauch je Zählpunkt um 754 kWh auf 23.775 kWh. Dies kompensierte die Mengenrückgänge wegen Kundenverluste durch Lieferantenwechsel, der zunehmenden Wirkung von Klimaschutzgesetzen und Energiesparmaßnahmen unserer Kunden.

Im Geschäftsjahr 2012 stieg der **Fernwärmeabsatz** gegenüber dem Vorjahr um ca. 23 GWh auf 359 GWh. Dieser höhere Bedarf war vor allem auf die kühle Witterung, aber auch auf den Umschluss von Gaskunden an das Fernwärmenetz zurückzuführen. Unserem strategischen Ziel, den spezifischen Fernwärmeverbrauch, u.a. durch Erhöhung der Anschlussdichte, nachhaltig im Schweriner Stadtgebiet stabil zu halten, sind wir in 2012 deutlich näher gekommen.

Durch Fortsetzung des mehrjährigen Fernwärmeausbau- und -anreizprogramms auch in enger Verzahnung mit der Fernwärmesatzung der Landeshauptstadt Schwerin, gelang es, insbesondere durch das hohe Engagement des Vertriebsbereiches, weitere Fernwärmekunden im Schweriner Stadtgebiet zu akquirieren. Neben Wohn- und Geschäftshäusern in unmittelbarer Nähe bestehender Fernwärmeleitungen, konnten auch größere städtische und Landesliegenschaften in der Innenstadt abgeschlossen werden. Größte Anschlussprojekte waren die Staatskanzlei sowie die vorbereitenden Arbeiten zum Anschluss des Schweriner Schlosses. Mit innovativer Bohrtechnik gelang es, Leitungen unter dem Burgsee hindurch zu verlegen, um das Schweriner Schloss zukünftig Klima schonend mit Fernwärme zu beheizen. Insgesamt gelang es Neukundenverträge mit einem Anschlusspotential von 6,7 MW abzuschließen.

Eine Kernaufgabe war in 2012, das im Vorjahr eingeführte Preissystem unter der **Fernwärme-Marke „citywärme“** weiterzuentwickeln und im Bestandskundenbereich zu etablieren. Die Fernwärmepreise sind hier an die Entwicklung der Gaspreise der EEX-Börse gebunden und orientieren sich damit noch stärker und zeitnaher an der Entwicklung des Gas- und Wärmemarktes.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke. Der Wärmelieferpreis von der EVSE basiert auf den Rahmenverträgen zwischen der SWS und EVSE für die Wärmelieferungen und orientiert sich an den alternativen Erzeugungskosten für ein gasgefeuertes Referenzheizwerk.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 beschäftigte die SWS 329 **Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr 324 Mitarbeiter(innen)). 5 Mitarbeiter(innen) (Vorjahr 6 Mitarbeiter(innen)) befanden sich zum Jahresende in der passiven Altersteilzeit.

Steigende Anforderungen des Marktes, sei es durch Änderung der gesetzlichen Vorgaben oder die strategische Ausrichtung des Unternehmens, erfordern neben Prozessoptimierungen auch eine konzeptionelle **Personalentwicklung**. Infolge des lang-

fristig angelegten Personalentwicklungskonzeptes, in Verbindung mit der Umsetzung der „Freiwilligen Betriebsvereinbarung zur Altersteilzeit“ wird es neben dem Mehrbedarf aufgrund steigender gesetzlicher Anforderungen im Energiesektor auch zu einer Verringerung des Personalbestandes kommen. Um den Verlust von Fachwissen soweit wie möglich zu vermeiden, führte die SWS in 2012 vor allem die Ausbildungsinitiative weiter voran. Für die SWS stellen u.a. die nachhaltige Personalentwicklung und die Ausbildungsinitiative strategische Handlungsfelder dar, um auch im Spannungsfeld des demografischen Wandels das Humankapital im Unternehmen zu sichern.

Die SWS eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine qualifizierte Ausbildung und gilt als einer der attraktivsten Arbeitgeber und kompetentesten Ausbildungsbetriebe in der Region. Die Erweiterung des Ausbildungsangebotes mit zukunftssträchtigen Studien- und Entwicklungschancen, die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. dem Baltic College Schwerin oder Kooperationsvereinbarungen mit den Hoch- und Fachschulen Wismar und Oldenburg unterstützen die SWS in ihrem Bemühen, dem demografischen Wandel entgegenzuwirken.

Insgesamt absolvierten 25 Jugendliche eine Ausbildung bei den Stadtwerken. Die Vergütung der Beschäftigten erfolgte in 2012 gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und den daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der SWS-Unternehmensgruppe (Abschnitt II).

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2012

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010 durch die Tochtergesellschaft EVSE

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin zunächst im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,6 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertragswerkes bis 2014 einschließlich der Endschaffszahlung über EUR 8,9 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 13,0 Mio. (Mindestkaufpreis = Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 ist der Ertragswert durch zwei Sachverständige gemäß finalem Gutachten abschließend ermittelt. Im Ergebnis wirkt sich der Ertragswert auf die Höhe des endgültigen Kaufpreises der Kraftwerke nicht aus, da dieser unter dem Mindestkaufpreis für die Anlagen liegt.

Im Rahmen eines durch VASA angestregten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend machte, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung am 11./12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten. SWS/EVSE sahen sich auch deshalb zu diesem rechtlichen Schritt gezwungen, weil VASA durch ihr fragwürdiges prozessuales Verhalten bis August 2012 die Beendigung des Vertragswerkes 1998 als offene Frage dargestellt hatte.

Beantragt war demgemäß durch ein Teilurteil vorrangig festzustellen, ob die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte verpflichtet ist, hilfsweise festzustellen, ob VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von ca. EUR 13,0 Mio. verpflichtet ist und ob die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,6 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/Heizkraftwerke. Weiter beantragte VASA, festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 fand eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis hat das Gericht keine Zweifel daran gelassen, dass die von SWS/EVSE gestellten neuen Klageanträge zu 1) (Feststellung der Unwirksamkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow und Schwerin-Wüstmark) und zu 2) (Löschung der Erbbaurechte) vom 25. November 2011 zulässig sind.

Das Landgericht Schwerin fasste in diesem Rechtsstreit am 26. Juli 2012 ein Grund- und Teilurteil. Demnach wies das Landgericht Schwerin erwartungsgemäß die Klageanträge zu 1) und 2) bezüglich der Feststellung der Nichtigkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow und den Antrag auf Bewilligung der Löschung dieser Erbbaurechte als unbegründet ab. Das Landgericht Schwerin geht damit von der Wirksamkeit der Erbbaurechte und wohl auch der Verträge des Vertragswerkes 1998 aus. Den Klageantrag zu 4) bezüglich der Feststellung der Beendigung des Vertragswerkes 1998 zum 31. Dezember 2010 wies das Gericht hingegen als unzulässig ab. Die Abweisung erfolgte mit der Begründung, dass die Beendigung des Vertragswerkes 1998 jedenfalls aufgrund der Erhebung der Widerklage bzw. Drittwiderklage durch VASA zwischen den Parteien unstrittig sei. Grundsätzlich ist dies positiv aus Sicht der SWS/EVSE zu werten. Woraus das Gericht seine Einschätzung der Position von VASA ableitet, ist seitens SWS/EVSE nicht wirklich nachvollziehbar.

Im Ergebnis schränkt sich der Rechtsstreit nunmehr auf die Feststellung der Höhe des Kaufpreises bzw. auf die Auslegung der Kaufpreisformel in den Verträgen ein. Ein neuer Sachverständiger wurde hierzu am 17. Oktober 2012 durch das Landgericht bestellt. Die Beauftragung umfasst, ein Sachverständigengutachten zur Richtigkeit eines an der Rendite orientierten Kaufpreises für die Erbbaurechtsverträge auch durch Abarbeitung der gefassten Beweisbeschlüsse zu erstellen. Mit einem Ergebnis wird bis Mitte 2013 gerechnet.

Das Grundbuchamt nahm nach o.g. Urteilsverkündung die Grundbucheintragung der Vormerkung zur Sicherung des Ankaufsrechts für die EVSE in den entsprechenden Grundbuchblättern vor. In Vorbereitung der Finanzierung des Kaufpreises für den Erwerb der Heizkraftwerke ist dies für SWS/EVSE ein wesentlicher Meilenstein.

Abschluss eines Tarifvertrages zwischen SWS, WAG, NGS und ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Die Vergütung der Beschäftigten erfolgt gemäß Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag der Unternehmensgruppe.

In den Tarifverhandlungsrunden 2011/ 2012 einigten sich die Parteien über Höhe und Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (= 6,18 Prozent wegen Kappung auf 50 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis wird eine Nachholung in Höhe von 3 Prozent in 2012 und in Höhe von jeweils 1 Prozent p.a. in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt. Die Anhebung der Jahressonderzahlung auf 100 Prozent wird erst 2016 durchgeführt. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V dann vollumfänglich in seiner geltenden Fassung in Kraft treten.

Die bundesweiten Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten im März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Im Wesentlichen ist eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 Prozent, ab 1. Januar 2013 um weitere 1,4 Prozent und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 Prozent vereinbart.

Gründung der „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)“, Schwerin

Zum 3. September 2012 erfolgte die Gründung der „Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)“ als 100-prozentiges Tochterunternehmen der SWS.

Als kommunaler Energieversorger sehen wir uns in der Pflicht, auch mit Blick auf die Energiewende, einen stetig wachsenden Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Durch die Gründung dieser Gesellschaft für regenerative Energieprojekte sollen die bisherigen und zukünftigen Aktivitäten der SWS-Unternehmensgruppe in dieser Hinsicht gebündelt und die Wahrnehmung der Stadtwerke als umweltbewusster und verantwortungsvoller Energiepartner „vor Ort“ gestärkt werden.

Aufgrund der rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse ist die GES finanziell, organisatorisch und wirtschaftlich in die SWS eingegliedert. Zwischen der GES und SWS erfolgte am 6. November 2012 der Abschluss eines Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages. Hauptsächlich dient der Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag der Risikoabsicherung im Rahmen der Umsetzung der Inhaberschuldverschreibungen für zukünftige Investoren des „Bürgerfonds Schwerin“.

Beteiligungsportfolio

Mit Wirkung zum 24. September 2012 veräußerte die SWS aufgrund der für sie abnehmenden strategischen Bedeutung ihre Geschäftsanteile an der ENERGIEUNION GmbH. Demgegenüber erwarb die SWS zum 24. Juli 2012 11,4 Prozent der Geschäftsanteile an der Schweriner „Hydrogen and Informatics Institute of Applied Technologies gGmbH“ (HIAT), Schwerin. Eine Beteiligung an der HIAT eröffnet für die SWS-Unternehmensgruppe die Möglichkeit, aus Ergebnissen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten (Know How), insbesondere im Hinblick auf neue Technologien im Energiemarkt, beispielsweise Energiespeichersysteme, Wasserstoffzellen, zu profitieren.

Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt

Die „Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben“ (BvS) reichte am 19. August 2010 eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWS vor dem Landgericht Schwerin ein. Gegenstand der Klage ist, den endgültigen Kaufpreis für die Geschäftsanteile an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH gemäß Kaufvertrag vom 22. Juni 1993 festzustellen. Für den Fall, dass ein Kaufpreisanspruch überhaupt bestehen würde, würde demgegenüber nur ein Anspruch auf 51 Prozent der geltend gemachten Höhe bestehen.

Am 22. März 2012 fand hierzu eine erste mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis blieb für das Gericht offen, von welcher Ausgangssumme für die Forderung zwischen den Parteien auszugehen und ob seitens BvS beauftragtes Gutachten zur Unternehmensbewertung richtig ist. Vor diesem Hintergrund erging im Nachgang der Verhandlung ein richterlicher Beweisbeschluss zur Einholung eines Sachverständigengutachtens. Einen etwaigen Zinsanspruch betreffend, vertrat die Kammer zum Zeitpunkt der Verhandlung die Auffassung, dass dieser nicht zurückdatiert werden könne auf das Ausgangsjahr 1991, sondern auf das Jahr der Fälligkeit 2010.

Eine seitens SWS gegenüber der BvS außergerichtlich, zur vergleichsweisen Beendigung des Rechtsstreites angebotene Zahlung über EUR 1,2 Mio. lehnte die BvS zu diesem Zeitpunkt ab.

Zur Frage der Richtigkeit der oben genannten Gutachten legte der gerichtlich bestellte Sachverständige auf der Grundlage des richterlichen Beweisbeschlusses am 15. Februar 2013 eine gutachterliche Stellungnahme vor. Positives Ergebnis ist, dass der von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und deren Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. Der Gutachter führt aus, dass der von den Schiedsgutachtern ermittelte Unternehmenswert, insbesondere aufgrund methodischer Fehler aber auch nicht sachgerechter Annahmen, eher einer subjektiven Preisobergrenze entspricht. In den wesentlichen Punkten wird somit der Argumentation der SWS gefolgt.

Aus Sicht der SWS ist somit unverändert davon auszugehen, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWS konnte somit deutlich begrenzt bzw. reduziert werden.

Im weiteren Verlauf des Verfahrens können die Parteien bis 19. April 2013 zu dem Gutachten Stellung nehmen.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2012 weist die SWS einen handelsrechtlichen Jahresfehlbetrag über TEUR 1.031 (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TEUR 4.732) aus.

Ohne Berücksichtigung der Effekte aus der Hebung stiller Reserven im Zuge der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 und daraus resultierender Abschreibungen über TEUR 7.146 in 2012 (Vorjahr TEUR 7.700), erzielte die SWS im Geschäftsjahr 2012 einen betriebswirtschaftlichen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 6.115 (Vorjahr: TEUR 2.968).

Das um periodenfremde bzw. neutrale Effekte bereinigte Betriebsergebnis 2012 beläuft sich auf TEUR 7.511 (Vorjahr TEUR 3.879). Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Ergebnisverbesserung in Höhe von TEUR 3.632, die insbesondere durch wachsende Roherträge in den Medien Strom, Wärme und Gas durch zum einen sich allmählich bewährende Vertriebsstrategien und -aktivitäten und zum anderen aufgrund dem witterungsbedingten Mehrabsatz in den temperaturabhängigen Medien bedingt sind.

Die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 155.906 (Vorjahr 143.588) setzen sich im Wesentlichen aus den Strom-, Wärme- und Gaserlösen zusammen (siehe Abschnitt II). Darüber hinaus tragen Abrechnungen von Betriebsführungsverträgen sowie Geschäftsführer- und Werkleitergestellungen mit TEUR 14.192 (Vorjahr TEUR 14.542) zum Erlösvolumen bei. Die sonstigen betrieblichen Erträge über TEUR 4.971 (Vorjahr TEUR 5.199) resultieren maßgeblich aus der Weiterberechnung von verauslagten Rechnungen, u.a. an die EVSE, NGS, WAG und SAE (im Wesentlichen ergebnisneutral), aus der Vermietung und Verpachtung, u.a. des Bürogebäudes Eckdrift, aus der Inanspruchnahme und Auflösung von Rückstellungen, Mehr- und Mindermengenabrechnungen sowie Erträgen vergangener Abrechnungsperioden.

Im Materialaufwand über TEUR 126.187 (Vorjahr TEUR 117.898) spiegeln sich die Bezugsaufwendungen für Gas, Wärme und Strom, die Netznutzungskosten Gas und Strom sowie die EEG-Umlage Strom wider (siehe Abschnitt II). Der Aufwand aus der Geschäftsbesorgung für Leistungen der SIS umfasst TEUR 3.448 (Vorjahr TEUR 3.143).

Ein steigender Personalaufwand gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den ab 1. Januar 2012 gültigen Tarifvertrag und der damit verbundenen Tarifsteigerung von durchschnittlich 5,95 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen. Daneben wirkten zusätzliche Stellen in Folge wachsender Anforderungen gemäß novelliertem Energiewirtschaftsgesetz kostentreibend. Insgesamt fielen Personalaufwendungen von TEUR 16.881 (Vorjahr TEUR 16.232) an.

Außerplanmäßige Abschreibungen nicht betriebsnotwendiger Grundstücke über TEUR 879 wirken aufwandserhöhend gegenüber dem Vorjahr, wobei zu deren Kompensation geringere Abschreibungen aus der Ende 2010 vorgenommenen Hebung stiller Reserven in Höhe von TEUR 553 beitrugen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen von TEUR 7.388 (Vorjahr TEUR 7.596) verursachten vor allem Miet- und Leasinggebühren, u.a. für das Bürogebäude Eckdrift, Werbungs- und Insertionskosten, Aufwand aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen, Aufwand aus vergangenen Abrechnungsperioden sowie Rechts- und Beratungskosten.

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Beteiligungsergebnis der SWS über TEUR 989 (Vorjahr TEUR 1.663) (Gewinnabführungen der WAG und NGS sowie Verlustübernahmen für EVSE und FIT) und dem Zinsergebnis von TEUR ./.2.118 (Vorjahr TEUR ./.2.146) zusammen. Die Zinsaufwendungen konnten gegenüber dem Vorjahr weiter verringert werden, was durch die fortschreitende Tilgung der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sowie das günstige Zinsniveau bedingt ist.

Passive latente Steuern, deren Bildung in dem unterschiedlichen Bilanzierungsansatz in der Handels- und Steuerbilanz bezüglich der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWS Ende 2010 begründet liegt, konnten mit TEUR 1.131 in Folge angepasster Prognosen ertragswirksam aufgelöst werden, was zu einer Ergebnisverbesserung in selber Höhe führte.

2. Finanz- und Vermögenslage

Die SWS kam ihren finanziellen Verpflichtungen im Geschäftsjahr 2012 jederzeit nach. Die Zahlungsfähigkeit der SWS war durch die mit den Unternehmen der SWS-Gruppe bestehende Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation im Geschäftsjahr 2012 gesichert.

Der Bestand liquider Mittel betrug am Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 ca. EUR 5,6 Mio. (Vorjahr ca. EUR 0,3 Mio.). Die SWS konnte den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von EUR 4,4 Mio. in 2011 auf EUR 7,5 Mio. in 2012 steigern. Dieser wurde zusammen mit dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (EUR 1,3 Mio.) zur Finanzierung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von EUR ./. 3,5 Mio. sowie dem Aufbau von Mittelbeständen über EUR 5,3 Mio. verwendet.

Zum Stichtag stehen langfristig gebundenen Vermögensgegenständen über EUR 133,7 Mio. (Vorjahr EUR 141,0 Mio.) langfristig gebundene Passiva in Höhe von EUR 84,6 Mio. (Vorjahr EUR 86,4 Mio.) gegenüber. Die bestehende Unterdeckung, die ihre Ursache vor allem in dem bis Ende 2010 aufgebauten Bilanzverlust (vor Anwachsung der EVS) hat, konnte damit weiter abgebaut werden.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 68,8 Mio. (Vorjahr EUR 69,8 Mio.). Zuzüglich anteiliger Sonderposten beträgt die Eigenkapitalquote 43,3 Prozent (Vorjahr 43,4 Prozent).

Die Gesellschafterin wurde regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle unterrichtet und über die Entwicklung der Gesellschaft informiert.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Mit Ausnahme des im Abschnitt „Mindestkaufpreis für die Gasgesellschaft Schwerin Stadt“ beschriebenen Gutachtens vom 15. Februar 2013 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung bekannt, die nach Geschäftsjahresschluss eingetreten sind.

V. Chancen- und Risikobericht

Zur Einhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Verhältnisses verfügt die SWS über ein Risikomanagementsystem. Den Rahmen hierfür bildet die Risikotragfähigkeit der SWS mit Blick auf bestehende Eigenmittel, Liquidität sowie die Strategie des Unternehmens. Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Für jeden bedeutenden Risikobereich ist ein so genannter Risikobeauftragter benannt, der für die ihm zugeordneten Steuerungs- und Entwicklungsaufgaben innerhalb des Risikomanagementsystems verantwortlich ist. Das Handeln des Risikoteams, angefangen bei der Identifizierung neuer Risiken bis hin zum Reporting, wird durch das Risiko-Chancen-Management-Handbuch

bestimmt. Volatile Rohstoff- und Energiepreise, politische Ziele zur Umsetzung der Energiewende, die Gewährleistung der Versorgungssicherheit, ein reger Wettbewerb und wandelnde Marktstrukturen sind Restriktionen, die ein strukturiertes Risiko- und Chancenmanagement erforderlich machen. Insgesamt entspricht das Risikomanagement der SWWS den gesetzlichen Vorgaben.

Die SWWS nahm halbjährlich zum 30. Juni 2012 und zum 31. Dezember 2012 eine systematische Identifizierung, Bewertung, Überwachung sowie eine entsprechende Steuerung der Risiken im Unternehmen und seinem Umfeld vor. Im Ergebnis konnten 14 Risiken erfasst werden, von denen zum Bilanzstichtag fünf Risiken aufgrund ihrer möglichen Auswirkungen eine hohe Prioritätsstufe erhielten. Dies betrifft insbesondere das „Marktrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“, eine „mögliche Verlustübernahmeverpflichtung aus dem Organschaftsvertrag zwischen FIT und SWWS“, „Liquiditätsausstattung der SWWS und der zum SWWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“ sowie „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“. Aufgrund der diesbezüglichen Entwicklungen gegenüber dem Vorjahr wurde der Rechtsstreit zum „Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“ mit hoher Priorität eingestuft (siehe Abschnitt II).

Aus dem Kerngeschäft der SWWS begründet, existiert für Energieversorger insbesondere ein Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke Schwerin maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem **„Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite“** auch durch „Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden“ ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebes macht nur ca. 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Ab 2013 steigt der Anteil der Abgaben sogar auf knapp 50 Prozent infolge der Umlageerhöhungen sowie der neuen Offshore-Haftungsumlage. Der Anteil des Gasbezuges und -vertriebes macht ca. 53 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 23 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 24 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Die SWWS begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Marktbeobachtung sowie eng verzahnten Zusammenarbeit mit dem Energiehandel der EVSE zur Optimierung des Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios. Ein Instrument hierfür ist die konzernübergreifende Energiehandelsrichtlinie, die speziell auf die strukturierten Beschaffungsaktivitäten im Strom- und Gasbereich auch im Zusammenspiel zwischen SWWS und EVSE ausgerichtet ist.

Im Zuge der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes erlangte das Risiko **„Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden“** eine sukzessiv zunehmende Bedeutung. Jedem Kunden ist es grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Durch regelmäßige Publikationen, zunehmend in den Medien, wird der Endkunde auf die Wechselmöglichkeiten hingewiesen. Diverse Vergleichsportale im Internet, wie „verivox“ oder „toptarif“, vereinfachen es für den Endkunden, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Marktanforderungen, der Entwicklung neuer Produkte sowie dem verstärktem Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Die **Verlustübernahmeverpflichtungen aus dem Betrieb des „belasso“** aufgrund des mit der FIT im Jahre 2004 abgeschlossenen Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrages stellt nach wie vor einen Risikofaktor für die SWWS dar. Bereits in der Vergangenheit war die FIT durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen bemüht, eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch weist der Wirtschaftsplan 2013 für die nächsten fünf Planjahre einen Verlust von EUR 0,2 bis 0,1 Mio. aus, so dass die FIT auch in Zukunft von einer Verlustübernahme und Liquiditätssicherung durch die SWWS abhängig ist.

Ein Risikobereich mit hoher Priorität betrifft die **„Liquiditätsausstattung der SWWS und der zum SWWS-Cashpool gehörenden Gesellschaften“**. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorräte bedingt ist. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne weiteres möglich, da u.a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011 (siehe Abschnitt III). Der SWWS steht zur Liquiditätssicherung

die mit den Gesellschaften der SWWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT, GES) abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Das im Zusammenhang mit dem **„Anteilskauf an der Gasgesellschaft Schwerin Stadt“** bestehende Risiko war im Berichtsjahr 2012 zum Stichtag mit einer höheren Risikoklasse gegenüber dem Vorjahr zu bewerten. Aktuell hingegen konnte dieses Risiko, insbesondere die Liquiditätsausstattung der SWWS betreffend, wieder erheblich gesenkt werden (siehe Abschnitt II). Zu den Hintergründen: Im Jahr 1994 erfolgte die Verschmelzung der damaligen Gasgesellschaft Schwerin Stadt GmbH auf die SWWS. Die Vereinbarung mit der damaligen Treuhandanstalt bzw. heutigen BvS zur Übernahme dieser Anteile sehen ein Kaufpreismittlungsverfahren vor, welches bis heute nicht abgeschlossen ist. Das genannte Verfahren sah die Ertragswertermittlung auf den 31. Dezember 1990 unter Gegenrechnung des Wertes in Bezug auf den Anspruch gemäß § 4 Absatz 2 Kommunalvermögensgesetz sowie eines eventuellen Restitutionsanspruches der Landeshauptstadt Schwerin vor. Zwischen SWWS und der BvS erfolgten zahlreiche Gespräche über eine einvernehmliche Festlegung des endgültigen Kaufpreises, die jedoch nicht zu einer Einigung führten. Mit Schriftsatz vom 11. August 2010 reichte die BvS eine Klage gegen die Landeshauptstadt Schwerin und die ehemalige EVS/ SWWS vor dem Landgericht Schwerin ein.

Das Gericht hat zur Einholung eines Sachverständigenutachtens zur Frage der Richtigkeit des einseitig von BvS beauftragten Ertragswertgutachtens für die ehemalige Gasgesellschaft Schwerin Stadt am 12. April 2012 einen Beweisbeschluss erlassen. Diese gutachterliche Stellungnahme liegt seit dem 15. Februar 2013 vor. Positives Ergebnis ist, dass der von zwei renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ermittelte Unternehmenswert für die ehemalige Gasgesellschaft deutlich zu hoch bemessen ist und deren Gutachten damit als unrichtig zu bewerten sei. Aus Sicht der SWWS ist somit unverändert davon auszugehen, dass eine neutrale Bewertung der Gasgesellschaft Schwerin zu einem erheblich negativen Ertragswert zum Bewertungsstichtag 31. Dezember 1990 führen würde und die Forderungen der BvS mit dem bereits geleisteten Mindestkaufpreis beglichen sind. Der Einfluss dieses Geschäftsvorganges auf das Liquiditätsrisiko der SWWS konnte somit deutlich begrenzt bzw. reduziert werden.

Im Jahr 2002 wurden im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin umfangreiche Vertragswerke zwischen der Landeshauptstadt Schwerin und dem US-Leasinggeber (US-Trust) geschlossen. An diesem sind die WAG als jetziger und SWWS als damaliger juristischer Eigentümer der Trinkwasseranlagen durch die Erstvermietung an die Landeshauptstadt Schwerin und letztlich Rückvermietung von der Landeshauptstadt Schwerin beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens Trinkwasser von der SWWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Betreuungspflichten entstanden. Eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk bestehen als direktem Vertragspartner des US-Leasing-Gebers bei der Landeshauptstadt Schwerin. Das Vertragscontrolling wird durch die SWWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWWS TRUST-2002, und den Banken wurden in 2012 erfüllt.

Die Geschäftsführungen der SWWS/WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. der Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 3. Dezember 2012 verneinten die Berater wiederholt eindeutig eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute und schätzten ein, dass die WAG hinsichtlich des Vorauszahlungsinstruments kein ungesichertes Bankenrisiko trägt. Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bisher nicht eingetreten. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Auf Grund der in Abständen immer wieder auftretenden Diskussion über das Rating der Bundesrepublik Deutschland schließen die Berater jedoch nicht aus, dass ein Störereignis eintreten könnte und die WAG in diesem Fall zum Austausch der gehaltenen Wertpapiere und zur Stellung von Sicherheiten verpflichtet wird. Vorsorglich sind deshalb durch die WAG/SWWS gemeinsam mit John Hancock derzeit die Möglichkeiten ausgelotet, um für alle Beteiligten eine akzeptable Anpassung der vertraglichen Regelungen zu klären, solange noch kein Trigger-Event eingetreten ist. Eine Einigung zu dieser Anpassung steht kurz vor dem Abschluss.

Die Geschäftsführung der SWWS informierte die Aufsichtsgremien regelmäßig über die Ergebnisse der Risikoinventuren, insbesondere über die Risiken mit höchster Priorität, deren Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis und die dazu eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen gemäß des in der SWWS-Unternehmensgruppe geltenden Reportingsystems.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnte, nicht bestehen.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage schätzte die SWS im strategischen Unternehmensplan mit einem Betrachtungszeitraum beginnend ab 2013 bis einschließlich Ende 2022 ein. Die SWS erwartet demgemäß Jahresergebnisse zwischen EUR -/3,6 Mio. und EUR +5,0 Mio. Maßgeblich bestimmt sind diese Prognosen durch die nicht zahlungswirksamen zukünftigen Mehrabschreibungen der Ende 2010 im Zuge der Anwachsung der EVS gehobenen stillen Reserven, die in einer Bandbreite von EUR 7,1 Mio. bis EUR 4,1 Mio. p.a. wirken.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich aus den Effekten der Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010 von der VASA durch die EVSE. Die Aufwendungen der EVSE aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 15 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Allerdings kann erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin (Abschnitt II) in Abhängigkeit von Übernahmewert und Finanzierungszeitraum abschließend beziffert werden, wie hoch der Kapitaldienst nach Übernahme der GuD-Heizkraftwerke ist.

Bei einer angestrebten Finanzierungslaufzeit bis Ende 2024 (voraussichtliche Restnutzungsdauer der Anlagen) ergeben sich selbst für den nicht erwarteten Fall, dass sich die Höhe des Kaufpreises im Ergebnis gerichtlicher Entscheidungen deutlich in Richtung der von VASA verlangten Beträge bewegt („worst case“), erheblich geringere Kapitaldienstbelastungen, die für die Finanzierungsfähigkeit sprechen, gegebenenfalls durch Einbindung der SWS oder der Landeshauptstadt Schwerin.

Aus der Beteiligung an der NGS werden infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig geringere Beteiligungserträge erwartet.

Strategisch engagiert sich die SWS zunehmend für **innovative regenerative Energieprojekte** hier vor Ort, in Schwerin. Seit dem Jahr 2011 arbeiten die Stadtwerke gemeinsam mit der EVSE an einem Konzept zur Nutzung von Thermalwasser aus Tiefengeothermie im Schweriner Stadtgebiet Waisengärten. Das geothermische Potential der Quelle liegt nach letzten Untersuchungen bei maximal 9 MW und ca. 58,5°C Fördertemperatur. Die Geothermieanlage ist darauf ausgerichtet, den Heizungs- und Warmwasserbedarf im Wohngebiet Waisengärten abzudecken und darüber hinaus Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einzuspeisen. Für die Wirtschaftlichkeit der Anlage ist zudem eine Einbindung in das Fernwärmenetz unabdingbar, um die maximale geothermische Förderleistung abzurufen. Das Gebiet Waisengärten allein erfordert lediglich ca. 1,5 MW, so dass Erschließungspotenziale in der Werdervorstadt hinsichtlich des Fernwärmenetzausbaus genutzt werden sollen.

Im Ergebnis einer externen Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie ist das Projekt sowohl realisierbar als auch bei landesüblicher Förderung wirtschaftlich. Die Gewährung von Fördermitteln durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und aus dem KfW-Programm ist dabei unabdingbar. Der Aufsichtsrat der SWS fasste Ende des Jahres einen Grundsatzbeschluss, um die Projektentwicklung zunächst durch Abruf erster Planungsleistungen voranzutreiben. Eine finale Entscheidung wird der Aufsichtsrat vor dem 31. Oktober 2013 (Antragsfrist gemäß zweiter Klimaschutzrichtlinie des Landes Mecklenburg-Vorpommern ab 2014) zu treffen haben.

Schwerin, den 26. April 2013

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Jahresabschluss

Bilanz

zum 31. Dezember 2012

Aktiva	2012 EUR	2011 EUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Marken und Software	8.435.790,94	10.926.130,89
Firmenwert	52.729.707,00	56.785.839,00
	61.165.497,94	67.711.969,89
Sachanlagen		
Grundstücke und Bauten	6.281.098,35	7.478.457,14
Technische Anlagen und Maschinen	20.300.109,00	20.395.136,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	374.545,00	381.226,00
Anlagen im Bau	2.201.979,11	1.539.124,57
	29.157.731,46	29.793.943,71
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.355.582,30	43.330.582,30
Beteiligungen	35.499,99	122.892,99
	43.391.082,29	43.453.475,29
	133.714.311,69	140.959.388,89
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.911,04	7.187,91
Unfertige Leistungen	14.287,94	80.203,60
Geleistete Anzahlungen	13.761,19	13.761,19
	34.960,17	101.152,70
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.011.058,35	11.306.393,71
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.691.941,65	10.159.646,75
Forderungen gegen Gesellschafter	103.647,87	566.511,29
Sonstige Vermögensgegenstände	1.390.774,58	2.036.449,57
	23.197.422,45	24.069.001,32
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.588.491,13	256.846,21
	28.820.873,75	24.427.000,23
Rechnungsabgrenzungsposten	70.335,49	123.182,38
Gesamt	162.605.520,93	165.509.571,50

Passiva	2012 EUR	2011 EUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
Kapitalrücklage	57.291.710,21	57.291.710,21
Gewinnvortrag	2.324.718,67	7.056.467,82
Jahresfehlbetrag	-1.031.268,95	-4.731.749,15
	68.811.159,93	69.842.428,88
Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse	1.279.204,96	1.609.211,94
Sonderposten für Fördermittel und Zuschüsse	1.025.797,02	1.179.782,54
Sonderposten mit Rücklagenanteil gemäß Fördergebietsgesetz	37.068,64	38.346,87
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.038.721,00	3.230.974,00
Steuerrückstellungen	831.668,38	189.248,00
Sonstige Rückstellungen	8.109.804,22	7.149.619,68
	11.980.193,60	10.569.841,68
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.204.582,64	44.991.188,18
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00	16.892,59
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.753.419,28	2.533.111,58
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.400.078,06	18.613.563,41
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	6.054,21	282.748,25
Sonstige Verbindlichkeiten	6.523.580,36	7.109.736,10
	71.887.714,55	73.547.240,11
Rechnungsabgrenzungsposten	2.382,23	9.719,48
Passive latente Steuern	7.582.000,00	8.713.000,00
Gesamt	162.605.520,93	165.509.571,50

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	2012 EUR	2011 EUR
Umsatzerlöse	155.906.021,95	143.588.020,94
Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-65.915,66	80.203,60
Andere aktivierte Eigenleistungen	178.741,69	146.592,03
Sonstige betriebliche Erträge	4.970.805,16	5.199.249,25
	160.989.653,14	149.014.065,82
Materialaufwand		
- Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-121.158.854,19	-112.988.746,88
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.028.383,75	-4.909.800,96
	-126.187.237,94	-117.898.547,84
Personalaufwand		
- Löhne und Gehälter	-14.057.606,61	-13.176.999,65
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.823.509,43	-3.054.735,07
	-16.881.116,04	-16.231.734,72
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.859.892,50	-10.378.226,52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.387.547,91	-7.596.261,24
	-326.141,25	-3.090.704,50
Erträge aus Beteiligungen	1.677.629,46	2.081.048,33
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	163.062,03	233.378,53
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-689.457,02	-417.895,02
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.280.594,58	-2.378.907,98
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-1.455.501,36	-3.573.080,64
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	487.714,77	-1.097.635,00
Sonstige Steuern	-63.482,36	-61.033,51
Jahresfehlbetrag	-1.031.268,95	-4.731.749,15

Anhang für das Geschäftsjahr 2012

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 3 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software wird eine Nutzungsdauer von drei Jahren unterstellt.

Der im Zuge der mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2010 erfolgten Anwachsung der ehemaligen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. KG (EVS) bilanzierte Firmenwert wird über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 15 Jahren abgeschrieben. Gründe für die Abweichung von der grundsätzlichen handelsrechtlichen Regelung einer Abschreibung über fünf Jahre sind vor allem die langjährige Kundenbindung (insbesondere bei der Versorgung mit Fernwärme und Strom in Schwerin), die Marktpositionierung der SWS und das regionale und überregionale Vertrauen der Kunden in kommunale Unternehmen. Darüber hinaus sind die zeitgemäßen, umweltbewussten Produkte und die Transparenz der SWS zu nennen; vor allem Letzteres stellt einen Vorteil gegenüber großen Energieversorgern dar.

Der Firmenwert ergab sich vor allen Dingen aus dem Ende 2010 an die SWS angewachsenen Vertriebsbereich der ehemaligen EVS. Seit dieser Anwachsung konnte die SWS den seinerzeitigen Kundenbestand in den Medien Strom, Gas und Fernwärme nicht nur halten, sondern vor allem im Strom erheblich ausbauen (aktive Zählpunkte Ende 2012: 117.275; Ende 2011: 115.255, Ende 2010: 95.185). Ebenso konnten im Rahmen des Fernwärmeausbauprogramms weitere Abnehmer in Schwerin angeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund geht die Geschäftsführung im Rahmen des regelmäßigen jährlichen Überprüfungsprozess davon aus, dass die Werthaltigkeit des Firmenwertes voll gegeben ist und es einer außerplanmäßigen Abschreibung nicht bedarf.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt. Auf die Zugänge des beweglichen Anlagevermögens werden Jahresabschreibungen pro rata temporis angesetzt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

Der Ausweis der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres wurde um TEUR 121, der der sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 158 gekürzt. Dies betrifft die Saldierung der sich aus der Jahresabgrenzung ergebenden Erstattungsforderung zur EEG-Umlage bzw. Energiesteuer mit den diesbezüglichen Verbindlichkeiten des Dezemberabschlages, welcher erst im Folgejahr zahlungswirksam wurde.

4. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWVS weiterleitet. Er wird über die Restnutzungsdauer der jeweils begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wird über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Dies betrifft Zugänge bis zum Jahr 2002. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt. Diese Vorgehensweise stellt für Zugänge ab 2003 eine Abweichung von HFA 2/1996 „Zur Bilanzierung privater Zuschüsse“ dar, die jedoch ergebnisneutral ist.

5. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinsfuß von 5,04 % p. a. gebildet.

Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Altersteilzeitarbeitsverhältnissen besteht nicht.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2012 5,04 %.

6. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Der Ausweis der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres wurde um TEUR 121, der der sonstigen Verbindlichkeiten um TEUR 158 gekürzt. Dies betrifft die Saldierung der sich aus der Jahresabgrenzung ergebenden Erstattungsforderung zur EEG-Umlage bzw. Energiesteuer mit den diesbezüglichen Verbindlichkeiten des Dezemberabschlages, welcher erst im Folgejahr zahlungswirksam wurde.

7. Passive latente Steuern

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (30,53 %) in den Perioden der voraussichtlichen Ergebnisumkehr in Handels- und Steuerbilanz und unter Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen bewertet.

8. Derivate Finanzinstrumente

Die SWVS hat zur Optimierung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 7.140. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2012 ist im Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt.

2. Finanzanlagen

Die SWVS hält an folgenden Gesellschaften mindestens ein Fünftel der Anteile:

	Beteiligungs- Quote (%)	Eigenkapital 31.12.2012 (TEUR)	Ergebnis letztes Geschäftsjahr 2012 (TEUR)
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin	99	32.229	0
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin	100	14.701	-262 ¹
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin	51	11.585	2.359
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin	60	10.482	1.428
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice GmbH, Schwerin	100	26	-397 ²
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin	100	25	1
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES), Schwerin	100	25	-30 ³
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Schwerin	51	25	1
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin	100	-64	-6
WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin	33,3	4.047	247

¹⁾ Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Ergebnisübernahme durch die SWVS.

²⁾ Mit der FIT besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWVS.

³⁾ Mit der GES besteht ein Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag.
Das ausgewiesene Ergebnis versteht sich vor Verlustausgleich durch die SWVS.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen folgende Forderungen gegen verbundene Unternehmen:

	31.12.2012 (TEUR)
BioEnergie Schwerin GmbH	5.917
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	767
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	738
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	723
Nahverkehr Schwerin GmbH	352
SVD Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs- GmbH	100
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	41
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	31
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	14
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH	5
Aqua Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH	4
	8.692

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus einem an die BioEnergie Schwerin GmbH (BioE) ausgereichten Darlehen (TEUR 5.827), aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 1.574), Beteiligungserträgen (TEUR 1.123) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 67).

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin resultieren vollständig aus Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 773), Forderungen gegen das Finanzamt für noch zu erstattende Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag (TEUR 258) sowie Forderungen aus Insolvenzversicherung (TEUR 244).

Mit Ausnahme der Forderung aus dem an die BioE weitergereichten Investitionsdarlehen (TEUR 5.827) sowie der Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung (TEUR 773) sind sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

4. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 10.226.

An der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag unverändert die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

5. Sonderposten

Der Sonderposten für empfangene Ertragszuschüsse wurde im Geschäftsjahr 2012 mit TEUR 330 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel wurde im Geschäftsjahr 2012 mit TEUR 154 ertragswirksam aufgelöst. Zuführungen gab es nicht.

6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Posten für Altersteilzeitverpflichtungen (TEUR 3.634), ausstehende Rechnungen (TEUR 3.149), den Personalbereich (TEUR 759) sowie die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Konzernabschluss (TEUR 145).

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Angaben in TEUR, Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44.205 (44.991)	8.964 (7.024)	32.844 (34.884)	2.397 (3.083)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0 (17)	0 (17)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.753 (2.533)	1.753 (2.533)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	19.400 (18.613)	19.400 (18.613)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	6 (283)	6 (283)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	6.524 (7.110)	2.287 (4.932)	1.793 (875)	2.444 (1.303)
	71.888 (73.547)	32.410 (33.402)	34.637 (35.759)	4.841 (4.386)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 37.967 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind in Höhe von

- TEUR 20.000 durch eine modifizierte Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin,
- TEUR 12.967 durch Schuldbeiträge der verbundenen Gesellschaften Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE) sowie BioE, zusätzlich durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Veräußerungserlöse als Gesellschafter der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Sicherungsabtretung von Gewinnansprüchen als Gesellschafter der NGS sowie Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Vergütung aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 sowie
- TEUR 5.000 durch Schuldbeitritt der EVSE besichert.

Die innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Mietkaufverbindlichkeiten sind durch entsprechendes zivilrechtliches Eigentum an den jeweiligen Vermögensgegenständen besichert.

Zum Bilanzstichtag teilen sich die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen auf folgende Gesellschaften auf:

	31.12.2012 (TEUR)
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG	15.022
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH	3.886
Nahverkehr Schwerin GmbH	395
Gesellschaft für erneuerbare Energien Schwerin mbH (GES)	31
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG	30
MVG Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin	23
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS)	13
	19.400

Diese Verbindlichkeiten resultieren vor allem aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 7.798), einem kurzfristigen Darlehen der EVSE (TEUR 7.000), Darlehen von der FIT (TEUR 3.489), ausgleichenden Verlusten (TEUR 689) sowie der umsatzsteuerlichen Organschaft (TEUR 392).

8. Passive latente Steuern

Aufgrund der im Vergleich zwischen Handels- und Steuerrecht unterschiedlichen Ausübung des Bilanzierungswahrechtes in Bezug auf die Ende 2010 erfolgte Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWVS bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Aus der reinen Betrachtung der passiven Steuerlatenzen würde sich eine Abgrenzung über TEUR 18.435 (siehe Punkt VII. 2.) ergeben. Da hierbei jedoch das planerische Anfallen von Ertragsteueraufwendungen und die mögliche Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr bis einschließlich 2025 zu berücksichtigen ist, ist der tatsächliche Ansatz auf TEUR 7.582 zu begrenzen.

Eine Verrechnung mit aktiven Steuerlatenzen – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde nicht vorgenommen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 155.906. Inhaltlich setzen sie sich wie folgt zusammen:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Stromversorgung	83.689	77.544
Wärmeversorgung	38.725	33.181
Gasversorgung	18.786	17.633
Betriebsführung und Geschäftsführer- bzw. Werkleitergestellung	14.192	14.542
Übrige	514	688
	155.906	143.588

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Weiterberechnung von zentral bezogenen Leistungen (TEUR 1.481), Vermietung und Verpachtung (TEUR 884), Mahn-, Sperr- und Rücklastgebühren (TEUR 446) sowie der Auflösung von Sonderposten für Fördermittel (TEUR 154).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 512), der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 334), Inanspruchnahme von Drohverlustrückstellungen (TEUR 187), Abgang von Sachanlagen (TEUR 156) sowie Zahlungseingänge auf wertberichtigte bzw. abgeschriebene Forderungen (TEUR 107) enthalten.

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand betrug im Geschäftsjahr 2012 TEUR 126.187. Inhaltlich setzt er sich wie folgt zusammen:

	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Netznutzung Strom	34.548	32.428
Strombezug	28.669	27.294
Wärmebezug	24.787	20.555
EEG-Umlage	16.842	16.636
Gasbezug	10.589	9.905
Netznutzung Gas	5.065	5.821
Geschäftsbesorgung	3.448	3.173
Übrige	2.239	2.086
	126.187	117.898

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Diese Aufwendungen über insgesamt TEUR 10.860 resultieren in Höhe von TEUR 7.146 aus Abschreibungen auf Vermögensgegenstände, die Ende 2010 im Rahmen der Anwachsung der ehemaligen Tochtergesellschaft EVS auf die SWVS zu Zeitwerten übergegangen bzw. entstanden sind.

Diese Anwachsung stellte einen liquiditätsneutralen Anschaffungsvorgang dar, in dem die von der EVS auf die SWVS übergegangenen Aktiva und Passiva gegen die Anteile der SWVS an der ehemaligen EVS getauscht wurden. Die hieraus resultierenden positiven Ergebniseffekte über insgesamt TEUR 76.487 wurden im Rahmen des Jahresabschlusses der SWVS für 2010 als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen. Das Handelsrecht lässt eine konsequente Fortführung dieser Bilanzierung in dem Sinne, dass die nunmehr ab 2011 zu berücksichtigenden Abschreibungen als außerordentlicher Aufwand ausgewiesen werden können, nicht zu.

Die handelsrechtliche Abbildung dieser Abschreibungen innerhalb des Postens „Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen“ führt jedoch dazu, dass trotz Auslaufens des Vertragswerkes mit der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG Ende 2010 und der damit einhergehenden Entlastungen für die SWVS ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2012 in Höhe von TEUR -1.456 ausgewiesen wird, was jedoch rein betriebswirtschaftlich gesehen nicht sachgerecht ist.

Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung gehören diese Abschreibungen über TEUR 7.146 in den außerordentlichen Aufwand und damit nicht in das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, da ihr Ursprung der zweifellos außerordentliche Geschäftsvorfall der Anwachsung der ehemaligen EVS an die SWVS Ende 2010 ist. Dies führt dazu, dass das betriebswirtschaftliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2012 TEUR +5.690 beträgt.

Die Abschreibungen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen über TEUR 879. Sie betreffen diverse nicht betriebsnotwendige Grundstücke, die auf den aktuellen Bodenrichtwert abgeschrieben wurden.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 2.786), Werbungs- und Insertionskosten (TEUR 830), Rechts- und Beratungsaufwendungen (TEUR 339) sowie Rückdeckungsversicherungen (TEUR 224).

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Positionen, insbesondere aus Mehr- und Mindermengenabrechnungen für Vorjahre (TEUR 746), der Korrektur der Verbrauchsabgrenzungen 2011 (TEUR 357), Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen (TEUR 260) sowie Abgang von Sachanlagen (TEUR 6) enthalten.

Die gemäß § 285 Nr. 17 HGB i.d.F. des BilMoG notwendigen Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen im Konzernanhang der SWVS.

6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen beinhalten Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeit, Sterbegeld, Jubiläen und Pensionen in Höhe von TEUR 345 (im Vorjahr TEUR 331).

V. Wesentliche Geschäfte mit verbundenen Unternehmen

Das Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (Energiewirtschaftsgesetz - EnWG) enthält in § 6b Abs. 2 Regelungen zur Offenlegung von Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen.

Aus den Rahmenverträgen für die Lieferung von Strom, Wärme bzw. Gas zwischen SWS und EVSE erfolgten in 2012 Lieferungen der EVSE an die SWS über TEUR 28.669, TEUR 24.787 bzw. TEUR 10.464.

Für die Nutzung des Schweriner Strom- bzw. Gasnetzes wurden der SWS von der NGS TEUR 14.287 bzw. TEUR 4.779 in Rechnung gestellt.

Aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 inkl. des 1. Nachtrages aus 2010 wurden im Geschäftsjahr 2012 Erlöse in Höhe von TEUR 5.864 erzielt.

Aus dem Betriebsführungsvertrag mit der EVSE vom 30. September 2010 wurden im Geschäftsjahr 2012 Erlöse in Höhe von TEUR 4.563 erzielt.

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus der Leasingvereinbarung zum Bürogebäude Eckdrift über TEUR 13.609.

Die ehemalige Tochtergesellschaft EVS hat am 9. Mai 2008 einen Darlehensvertrag mit der KfW IPEX-Bank GmbH über TEUR 5.700 zur Finanzierung des Baus eines Wärmespeichers abgeschlossen. Zur Besicherung dieses Darlehens hat die SWS gegenüber der KfW IPEX-Bank GmbH eine Zahlungsgarantie über TEUR 5.700 abgegeben. Mit Ausgliederung des Erzeugungsbereiches der EVS in die EVSE zum 1. Oktober 2010 ist genanntes Darlehensverhältnis auf die EVSE übergegangen. Am Bilanzstichtag valutiert dieses Darlehen mit TEUR 4.988.

Aus dem Organschafts- und Ergebnisabführungsvertrag mit der FIT bestehen nach den derzeitigen Planungen Verlustausgleichsverpflichtungen der SVWS von TEUR 241 für das Geschäftsjahr 2013 und zwischen TEUR 221 und TEUR 100 für den Planungshorizont bis einschließlich 2022.

Den vertraglichen Verpflichtungen aus dem über die Wassergewinnungs- und versorgungsanlagen sowie die Abwasserentsorgungsanlagen geschlossenen US-Leasing ist die WAG mit Einbringung der Wassersparte beigetreten, mit der Verpflichtung, die SWS im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freizuhalten. Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 33.732 (i. Vj. TUSD 32.252). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Ursprungsbetrag erheblich reduziert. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr betrifft die jährliche Aufzinsung.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 1.227 für Investitionen ausgelöst.

2. Latente Steuern

Aus der Gegenüberstellung von Positionen innerhalb der Handels- und Steuerbilanz, die aufgrund von Ansatz- und Bewertungsunterschieden voneinander abweichen, ergeben sich die in nachstehender Tabelle enthaltenen aktiven und passiven Steuerlatenzen (Angaben in EUR).

Position	Handelsbilanz	Steuerbilanz	Abweichung	Angesetzter Steuersatz 30,53%	
				Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Firmenwert	52.729.707,00	0,00	52.729.707,00	0,00	16.098.379,55
Immaterielle VG	8.435.790,94	782.122,94	7.653.668,00	0,00	2.336.664,84
Sachanlagen	29.157.731,46	33.622.141,46	-4.464.410,00	1.362.984,37	0,00
Finanzanlagen	43.391.082,29	52.958.105,37	-9.567.023,08	2.920.812,15	0,00
Rückstellung Altersteilzeit	3.634.463,00	689.462,00	-2.945.001,00	899.108,81	0,00
Rückstellung Jubiläen	253.059,00	212.507,00	-40.552,00	12.380,53	0,00
Rückstellung für Sterbegeldverpflichtungen	45.589,00	19.941,00	-25.648,00	7.830,33	0,00
Rückstellung Pensionen	2.993.132,00	2.267.530,00	-725.602,00	221.526,29	0,00
Forderungen aus Gewinnausschüttungen	429.782,45	0,00	-429.782,45	131.212,58	0,00
Steuerabgrenzung				5.555.855,06	18.435.044,39

Nach Berücksichtigung des planerischen Anfallens von Ertragsteueraufwendungen durch die Nutzung von vorhandenen steuerlichen Verlustvorträgen im Zeitraum der Ergebnisumkehr, ist der tatsächliche Ansatz der passiven latenten Steuerabgrenzung auf TEUR 7.582 zu begrenzen. Auf die Aktivierung oder Verrechnung der aktiven latenten Steuerabgrenzung – basierend auf der Abweichung von bilanziellen Wertansätzen – wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB verzichtet.

3. Angaben zu den Organen

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2012 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB (Angabe der Geschäftsführerbezüge) wurde Gebrauch gemacht.

Für ausgeschiedene Organmitglieder sind Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 167.426 (im Vorjahr: EUR 155.170) gebildet.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2012 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei „Die Linke“ in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion CDU/FDP Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähmig	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion „Unabhängige Bürger“ Präsident des Schulvereins „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Sozialversicherungsfachangestellter Mitglied des AR bis 9. Februar 2012
Herr Sebastian Heine	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen Rechtsanwalt Mitglied des AR seit 9. Februar 2012
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Wissenschaftlicher Referent der CDU-Fraktion im Landtag M-V
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreterin der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Juristin
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreterin	Betriebsratsvorsitzende für den SVWS-Konzern
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmervertreter	Instandhaltungsmechaniker bei SWS
Herr Andreas Lorenz	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender bei Nahverkehr Schwerin GmbH

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2012 EUR 11.875.

4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr 2012 waren durchschnittlich 330 Angestellte im Unternehmen beschäftigt.

5. Ergebnisverwendung

Die Geschäftsführung wird der Gesellschafterversammlung vorschlagen, den Jahresfehlbetrag mit dem bestehenden Gewinnvortrag zu verrechnen und den Gesamtbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Schwerin, 26. April 2013

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Anlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

im Wirtschaftsjahr 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen				Bilanzwerte	
	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Stand 01.01.2012 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2012 EUR	Buchwert 31.12.2012 EUR	Buchwert 31.12.2011 EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände											
Marken und Software	14.045.704,11	194.018,43	0,00	0,00	14.239.722,54	3.119.573,22	2.684.358,38	0,00	5.803.931,60	8.435.790,94	10.926.130,89
Firmenwert	60.841.969,38	0,00	0,00	0,00	60.841.969,38	4.056.130,38	4.056.132,00	0,00	8.112.262,38	52.729.707,00	56.785.839,00
	74.887.673,49	194.018,43	0,00	0,00	75.081.691,92	7.175.703,60	6.740.490,38	0,00	13.916.193,98	61.165.497,94	67.711.969,89
Sachanlagen											
Grundstücke und Bauten	8.256.448,10	31.204,08	759,55	0,00	8.286.892,63	777.990,96	1.227.803,32	0,00	2.005.794,28	6.281.098,35	7.478.457,14
Technische Anlagen und Maschinen	24.346.420,19	1.690.939,05	7.947,42	1.007.915,05	27.037.326,87	3.951.284,19	2.788.277,10	2.343,42	6.737.217,87	20.300.109,00	20.395.136,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	492.945,04	96.640,70	0,00	0,00	589.585,74	111.719,04	103.321,70	0,00	215.040,74	374.545,00	381.226,00
Anlagen im Bau	1.539.124,57	1.670.769,59	0,00	-1.007.915,05	2.201.979,11	0,00	0,00	0,00	0,00	2.201.979,11	1.539.124,57
	34.634.937,90	3.489.553,42	8.706,97	0,00	38.115.784,35	4.840.994,19	4.119.402,12	2.343,42	8.958.052,89	29.157.731,46	29.793.943,71
Finanzanlagen											
Anteile an verbundenen Unternehmen	43.330.582,30	25.000,00	0,00	0,00	43.355.582,30	0,00	0,00	0,00	0,00	43.355.582,30	43.330.582,30
Beteiligungen	122.892,99	10.500,00	97.693,00	0,00	35.499,99	0,00	0,00	0,00	0,00	35.499,99	122.892,99
	43.453.475,29	35.500,00	97.693,00	0,00	43.391.082,29	0,00	0,00	0,00	0,00	43.391.082,29	43.453.475,29
Gesamt	152.976.086,68	3.719.071,85	106.599,97	0,00	156.588.558,56	12.016.697,79	10.859.892,50	2.343,42	22.874.246,87	133.714.311,69	140.959.388,89

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt."

Schwerin, den 28. Mai 2013

Rölfs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin


Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer


Dr. Siegfried Friedrich
Wirtschaftsprüfer





Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2012 regelmäßig und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsführung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und vier Sondersitzungen statt.

Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Geschäftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungssicherung und -strategie der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe sowie mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Toch-

terunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin und Schiedsgericht auseinander. Im Weiteren widmete sich der Aufsichtsrat Projekten, wie der investiven Möglichkeiten zur Umsetzung regenerativer Energieprojekte (u.a. Tiefengeothermieanlage, Photovoltaikanlagen).


Als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 26. Juni 2012 die Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratssitzung am 19. Juni 2013 thematisiert. Die Abschlussprüfer der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie

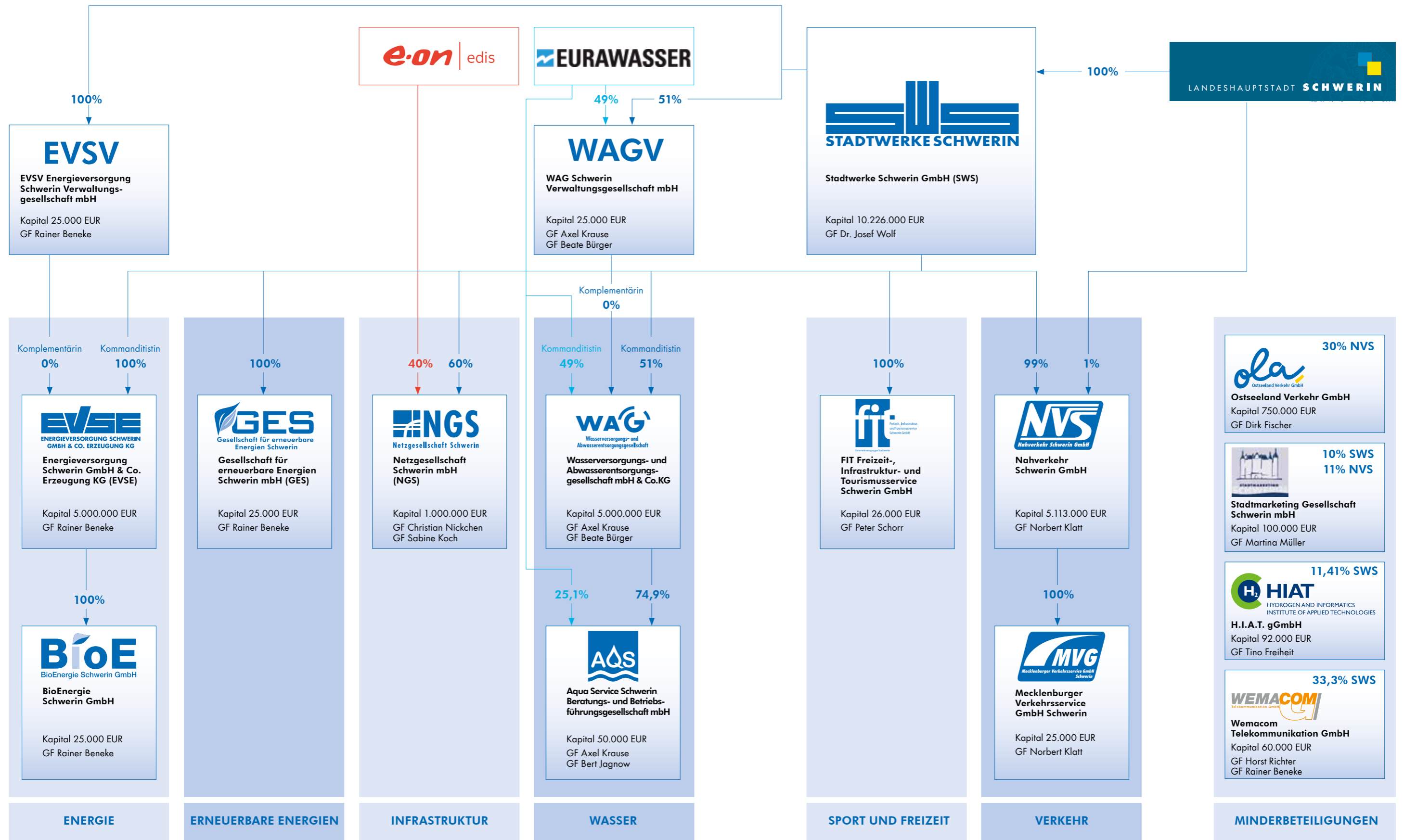
die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates. Mit dem Geschäftsjahr 2012 endet die Tätigkeit der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer für die SWV-Unternehmensgruppe. Nach dem durch den Landesrechnungshof Mecklenburg-Vorpommern vorgegebenen Verfahren erfolgt im Fünfjahres-Turnus ein Wechsel des Abschlussprüfers.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 19. Juni 2013


 Gerd Böttger
 Vorsitzender des Aufsichtsrates

Organigramm der Unternehmensgruppe Stadtwerke Schwerin





Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
+49 385 6330
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS),
Unternehmenskommunikation

Gestaltung

PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin

Fotonachweis

Mirko Runge, Groß Gievizt
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
maxpress pr+werbeagentur GmbH & Co KG, Schwerin
PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin
Pixelio (Rainer Sturm)
Fotolia (fotofrank)
Philipp Wabinski, Wismar

Druck und Weiterverarbeitung

Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin





Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)
Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633 - 0
Telefax: 0385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de